



Das Unternehmen viadonau	11
Innovation und Leadership im Donauraum	
Integriertes Management	18
Rückgrat der betrieblichen Prozesssteuerung	
Leistungen	28
Auswirkungen analysieren und bewerten	
Maßnahmenprogramm	42
Ziele und Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung	
Erfolge und Planungsschwerpunkte	54
„Best practices“ für künftige Planungsprojekte	

VORWORT

Nachhaltige Entwicklung mit konsequentem Umweltgedanken



Alois Stöger
Bundesminister für Verkehr,
Innovation und Technologie

In meiner Funktion als Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie, aber auch als Naturfreund, macht mich die erfolgreiche Projektgeschichte, auf die mein Ministerium gemeinsam mit viadonau zurückblicken kann, besonders stolz. Mit unserem Engagement zum Schutz und zur Wiederherstellung natürlicher Ufer Räume, wie etwa mit dem jüngst gestarteten LIFE-Projekt „Auenwildnis Wachau“, bewahren wir kostbare Naturrefugien und schaffen zugleich neue Habitate für die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt an der Donau. Damit bestätigen wir unseren beständigen gemeinsamen Willen, die Sicherheit und die ökonomische Zukunft des Donauraums verantwortungsvoll zu gestalten und seine Qualität als Lebensraum und Wirtschaftsfaktor für zukünftige Generationen zu erhalten.

Ökologisches Verantwortungsbewusstsein lohnt sich und gerade für ein Unternehmen mit umweltorientiertem Leistungsspektrum sind umweltgerechte Handlungsweisen von besonderer Bedeutung. Mit der Implementierung und kontinuierlichen Weiterentwicklung eines modernen und stets treffsicheren Umweltmanagementsystems nimmt viadonau die Verantwortung für Mensch und Natur umfassend wahr und gilt als Vorzeigeunternehmen in den verschiedensten Aspekten des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

VORWORT

Mit ökologischem Verantwortungsbewusstsein die Zukunft der Donau sichern



Hans-Peter Hasenbichler
Geschäftsführer von viadonau

Kaum eine Kraft in der Natur ist auf so vielfältige Weise nutzbar wie ein Fluss. Eine dauerhafte Zukunftsperspektive bietet uns die Donau als Wasserstraße und Energiequelle und zugleich als kostbarer Naturraum jedoch nur, wenn wir verantwortungsvoll mit ihr umgehen. Verantwortung für Mensch und Natur ist ein fest verankerter Bestandteil unseres Wertesystems und damit grundlegend für die strategische Ausrichtung unseres Unternehmens. Die Verbindung von Umwelt, Sicherheit und Wirtschaft spiegelt sich deshalb stets in unserem unternehmerischen Handeln wider und bildet so die Basis sowohl aller unternehmensinternen Prozesse als auch sämtlicher Maßnahmen und Projekte von viadonau.

Die umfassende Verantwortung für Mensch und Umwelt ist nicht nur die zentrale Handlungsmaxime unseres Unternehmens, sondern gleichsam das Markenzeichen von viadonau. Mit ihr verbinden wir unseren ganzheitlichen Anspruch, sowohl die Umweltleistung als auch den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortlaufend zu verbessern. Die gezielten Ausbildungsangebote unseres Integrierten Managementsystems nach EMAS III und OHSAS 18001 fördern Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz ebenso wie ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln. Dadurch gelingt uns die optimale Verknüpfung von ökologischer Verantwortung mit unserem operativen Geschäft. Jede und jeder Einzelne unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter denkt und handelt auf Grundlage dieser ganzheitlichen Perspektive und leistet so einen verantwortungsvollen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Wasserstraße Donau auch für kommende Generationen.

VORWORT

Danubius fluvius Europae maximus

Viele Ziele – ein gemeinsamer Kurs



Karl Kienzl
stellv. Geschäftsführer
Umweltbundesamt

Mit der Wasserrahmenrichtlinie wurde ein europäisches Instrument geschaffen, um den Zustand von Gewässern zu schützen und zu verbessern. Zur Umsetzung ist geballtes wissenschaftliches und technisches Know-how gefragt. Das zeigt auch die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen viadonau und Umweltbundesamt: Sei es beim Monitoring der Gewässerökologie begleitend zu flussbaulichen Maßnahmen oder bei neuen Themen wie Plastik in der Donau. Damit tragen viadonau und Umweltbundesamt zu einer gesicherten Qualität an den Flüssen und zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wasserstraßen Österreichs bei.



Andrea Johanides
Geschäftsführerin WWF
Österreich

Die March ist einer der bedeutendsten Tieflandflüsse Mitteleuropas. Österreich, Tschechien und die Slowakei teilen sich ein trilaterales Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung gemäß der Ramsar-Konvention. Aufgrund der historischen Nutzung als Wasserstraße obliegt das Management der March der viadonau. Um die Folgen überzogener Regulierungsmaßnahmen, vor allem die Abtrennung der weitläufigen Flussmäander, rückgängig zu machen, unterstützt der WWF die Umsetzung von ambitionierten Renaturierungsmaßnahmen – wie beispielsweise die Wiederanbindung von Altarmen im laufenden LIFE+ Projekt.

Zusammen mit anderen Nutzungen hat der Ausbau der Wasserstraße in der Vergangenheit vielfach fundamental in die Ökosysteme von Flüssen und Auen eingegriffen. Demgegenüber besteht in den verbliebenen freien Fließstrecken als den ökologischen „Juwelen“ entlang der europäischen Donau die Chance wie auch die anspruchsvolle Aufgabe, Binnenschifffahrt in Koexistenz mit dem lebendigen Fluss zu betreiben.

Der im Jahr 2014 baulich abgeschlossene Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg hat hierzu bereits erste Erkenntnisse geliefert, und die weiterlaufenden Untersuchungen werden sicherlich noch zusätzliche wichtige Ergebnisse liefern. Bisher hat sich z. B. gezeigt, dass die Aufbringung einer Grobkies-Schicht technisch machbar ist. Gleichzeitig aber wurde sichtbar, dass sich die Donau in einigen Details anders verhält, als selbst physikalische Modelle vorausgesagt haben.

Für die nach wie vor dringend notwendige Sanierung der Donau gegenüber der Eintiefung im Nationalpark bedeutet das: Auch in Zukunft empfiehlt sich intensives „Lernen vom Fluss“; und in der Planung und Umsetzung weiterer Maßnahmen dürfte ein schrittweises, jeweils an die neuesten Erkenntnisse angepasstes Vorgehen die Methode der Wahl sein.



Georg Kestel
Science Board Mitglied zum
Pilotprojekt Bad Deutsch-
Altenburg

Das Unternehmen viadonau
Innovation und Leadership im Donauraum



VIADONAU

Das Unternehmen viadonau

Vision, Werte, Strategie

Vision 2020

viadonau ist der international führende Wasserstraßenbetreiber im Donaauraum. Mit dem Fachwissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Infrastrukturmanagement, Schifffahrt und Logistik, elektronische Informations- und Navigationssysteme, Hochwasserschutz und ökologischen Wasserbau sind wir Dienstleister für Entscheidungsträgerinnen und -träger, Wirtschaftstreibende, Erholungsuchende sowie Anrainerinnen und Anrainer entlang der Donau.

Im Zentrum unserer Unternehmenstätigkeiten steht die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau: Ökologie, Hochwasserschutz und Wirtschaft verstehen wir dabei als miteinander kommunizierende Systeme, deren Ansprüche es für die Entwicklung und den Fortbestand eines intakten Naturraums und einer zugleich leistungsfähigen Wirtschaftsregion zu vereinen gilt. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Lebensqualität der Donau langfristig zu fördern und den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken. Auf nationaler sowie internationaler Ebene führen wir Interessen, Kompetenzen, Know-how und innovative Ideen zusammen um den Donaauraum auch für nachfolgende Generationen als lebenswerten, sicheren und prosperierenden Ort zu bewahren.

Werte

Unsere Unternehmenswerte durchwirken sämtliche Ebenen und Aktivitäten unserer Arbeit, verleihen uns ein klares, transparentes und glaubwürdiges Profil und gewährleisten sowohl in den internen Abläufen als auch in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Projektpartnern die konsequente Verankerung unserer Unternehmenskultur. Bei der Ausgestaltung unseres Wertesystems war uns die intensive Einbeziehung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiges Anliegen. In diesem Prozess wurde festgeschrieben, dass die „Verantwortung für Mensch und Umwelt“ an erster Stelle steht. In unserem verantwortungs- und anspruchsvollen Handlungsfeld bilden folgende Werte unsere Basis:

- Verantwortung für Mensch und Umwelt
- Effizienz in der Leistungserbringung
- Transparentes Planen, Entscheiden und Handeln
- Respekt und Anerkennung im Umgang miteinander
- Eigeninitiative und unternehmerisches Denken und Handeln
- Innovation und Leadership im Donaauraum



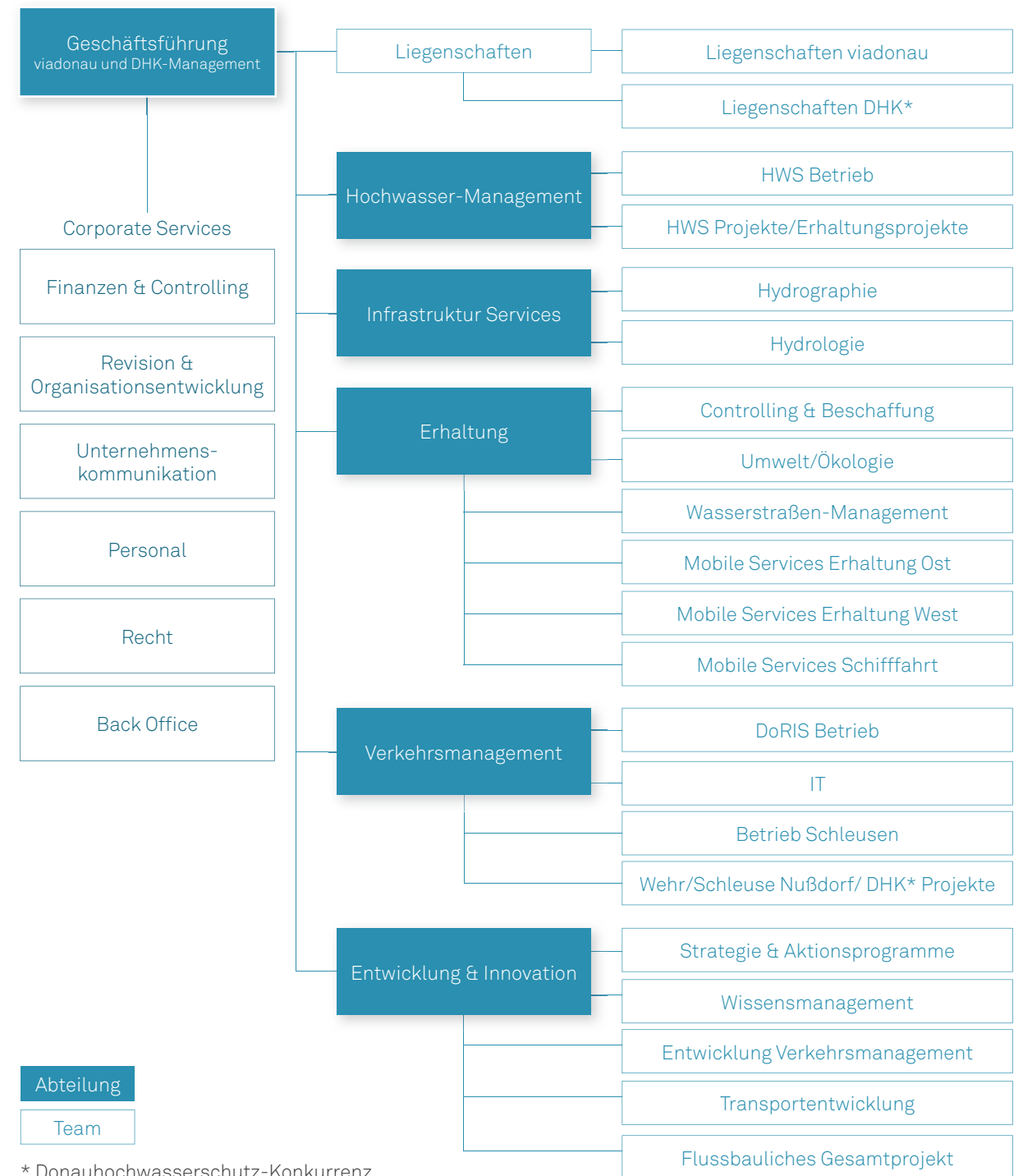
„Wir wollen den Lebensraum Donau schützen und die Zukunft der Donau mitgestalten.“

Unternehmensstrategie

Unsere Aufgabe ist es, die Chancen, die uns die Donau als einzigartiger Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum bietet, verantwortungsvoll zu nutzen und die damit verbundenen Möglichkeiten kompetent und nachhaltig zu managen. Kundenorientiert, ganzheitlich und integrativ entwickeln wir innovative Lösungen für eine der bedeutendsten Natur- und Wirtschaftsregionen Europas.

Unsere Unternehmensstrategie bildet die Basis unserer ambitionierten Ziele und ist ein klares Bekenntnis zur infrastrukturellen Weiterentwicklung, der Förderung einer umweltfreundlichen Binnenschifffahrt, zum modernen Hochwasserschutz, zur naturnahen Pflege sowie zum nachhaltigen Umweltschutz an der Donau.

Vier Säulen der Unternehmenstätigkeit



VIADONAU

Servicecenter viadonau

Auf 378km* für Sie da

Eckdaten

Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler

Anzahl der Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter 2014: 268
Erträge 2014: 44,53 Mio. €

Servicecenter/Standorte

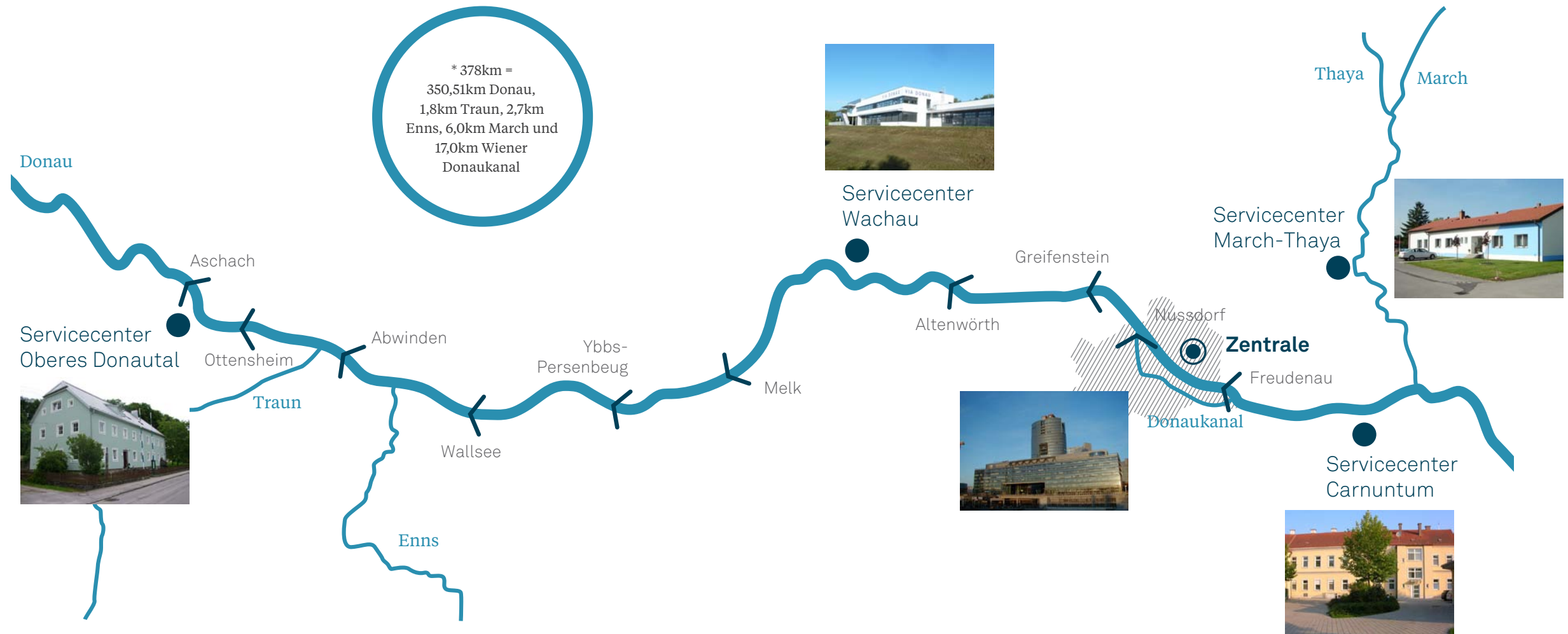
- Zentrale (Tech Gate, Wien)
- Servicecenter Oberes Donautal (Aschach, OÖ) inkl. Außenstelle Grein
- Servicecenter Wachau (Krems, NÖ)
- Servicecenter Carnuntum (Bad Deutsch-Altenburg, NÖ)
- Servicecenter March-Thaya (Angern, NÖ)
- Donauhochwasser-schutz-Konkurrenz (DHK)
- Brigittenauer Sporn (Wien)
- Außenstelle Persenbeug (NÖ)

Schleusen

- Schleusengruppe West (Abwinden, Aschach, Ottensheim)
- Schleusengruppe Mitte (Melk, Persenbeug, Wallsee)
- Schleusengruppe Ost (Altenwörth, Freudenau, Greifenstein)
- Schleuse Nussdorf (Wien)

viadonau verfügt über Unternehmensstandorte entlang der österreichischen Donau und March. Die Zentrale ist in Wien angesiedelt. Das Integrierte Managementsystem wird sowohl in der Zentrale als auch an allen weiteren Servicecentern, Außenstellen und Schleusen umgesetzt.

An sechs Standorten und zehn Schleusen entlang der 378 Stromkilometer* in Österreich betreuen über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Naturlandschaft und Wasserstraße Donau.



A close-up photograph of a beaver with thick brown fur, sitting in a pond and gnawing on a piece of light-colored wood. The water is dark green and reflects the light. The beaver's paws are visible as it holds the wood. The background is slightly blurred, showing more of the pond and some greenery.

Integriertes Managementsystem
Rückgrat der betrieblichen Prozesssteuerung

INTEGRIERTES MANAGEMENTSYSTEM

IMS-Leitbild

Umwelt, Gesundheit und Sicherheit im Fokus



Als moderne und leistungsfähige Wasserstraßenbetriebsgesellschaft haben wir folgende verbindliche Handlungsgrundsätze für das integrierte Managementsystem von viadonau festgelegt:

- In der Unternehmensstrategie 2020 ist die „Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems und des Arbeitnehmerschutzes nach europäischen Standards zur Sicherstellung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung“ festgeschrieben. In den Unternehmenswerten steht die „Verantwortung für Mensch und Umwelt“ an erster Stelle. Mit der Umsetzung rechtlicher Bestimmungen des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes über das gesetzliche Mindestmaß hinaus leistet viadonau einen Beitrag zur Verbesserung der Situation von Umwelt sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich und auch entlang der Donau.
- Wir handeln als international führender Wasserstraßenbetreiber im Donauroum gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern nach einem [integrativen Ansatz](#), indem wir die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau sowie die Entwicklung der Schifffahrt gleichermaßen fördern.

- Wir wirken maßgeblich mit bei Renaturierungen der Flussökosysteme Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie zur [Erhaltung und nachhaltigen Verbesserung des ökologischen Gewässerzustandes](#).
- Wir setzen uns intensiv für eine stärkere Nutzung der Wasserstraße Donau zum Transport von Gütern ein und leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase und zur nachhaltigen Bewältigung des steigenden Verkehrsaufkommens.
- Wir forcieren den Einsatz [umweltfreundlicher Technologien](#) und engagieren uns für die [getrennte Sammlung von Altstoffen](#) im Rahmen unserer Tätigkeiten und Projekte, setzen verstärkt auf erneuerbare Energien sowie nachwachsende Rohstoffe und achten bei unseren Fahrzeugen zu Land und zu Wasser auf laufende Modernisierung unter Berücksichtigung höchster Umweltkriterien und halten dadurch Luft- und Lärmemissionen möglichst gering.
- Wir setzen gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur [Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz](#) um, stärken Gesundheitspotenziale und beugen Verletzungs- und Krankheitsrisiken vor. Wesentlich für uns sind dabei die bestmögliche Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das integrierte Managementsystem und auch die Kommunikation unserer Aktivitäten an externe Parteien.
- Wir berücksichtigen [Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten in allen betrieblichen Prozessen](#), insbesondere bei der Wasserstraßeninstandhaltung, der Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Erhaltung des begleitenden Wegenetzes. Dies schließt das Verhalten bei einem Unfall ein, ebenso das Erkennen von Abweichungen und das Einleiten von Korrekturmaßnahmen.
- Wir bevorzugen die [Beschaffung von nachhaltigen Gütern und Dienstleistungen](#) sowie eine Auftragsvergabe unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien und wirken auf unsere Lieferanten ein, sich sicherheits- und umweltbewusst zu verhalten.

INTEGRIERTES MANAGEMENTSYSTEM

IMS-Team

Interdisziplinarität auf allen Ebenen

Aufbauend auf das seit 2009 bestehende Umweltmanagementsystem hat sich viadonau seit 2013 für ein umfassendes System entschieden und ein Integriertes Managementsystem (IMS) eingeführt. Mit dem IMS optimieren wir betriebliche Abläufe und Strukturen, um uns in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Das IMS ist in der viadonau-Prozesslandschaft als Managementprozess verankert. Die IMS-Beauftragte ist für die operative Umsetzung des Prozesses zuständig, führt und koordiniert das Prozesskernteam und stellt die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung des Prozesses sicher. Das IMS-Kernteam setzt sich aus Fachexpertinnen und -experten der relevanten Bereiche zusammen, erarbeitet Maßnahmen und setzt Schwerpunkte.

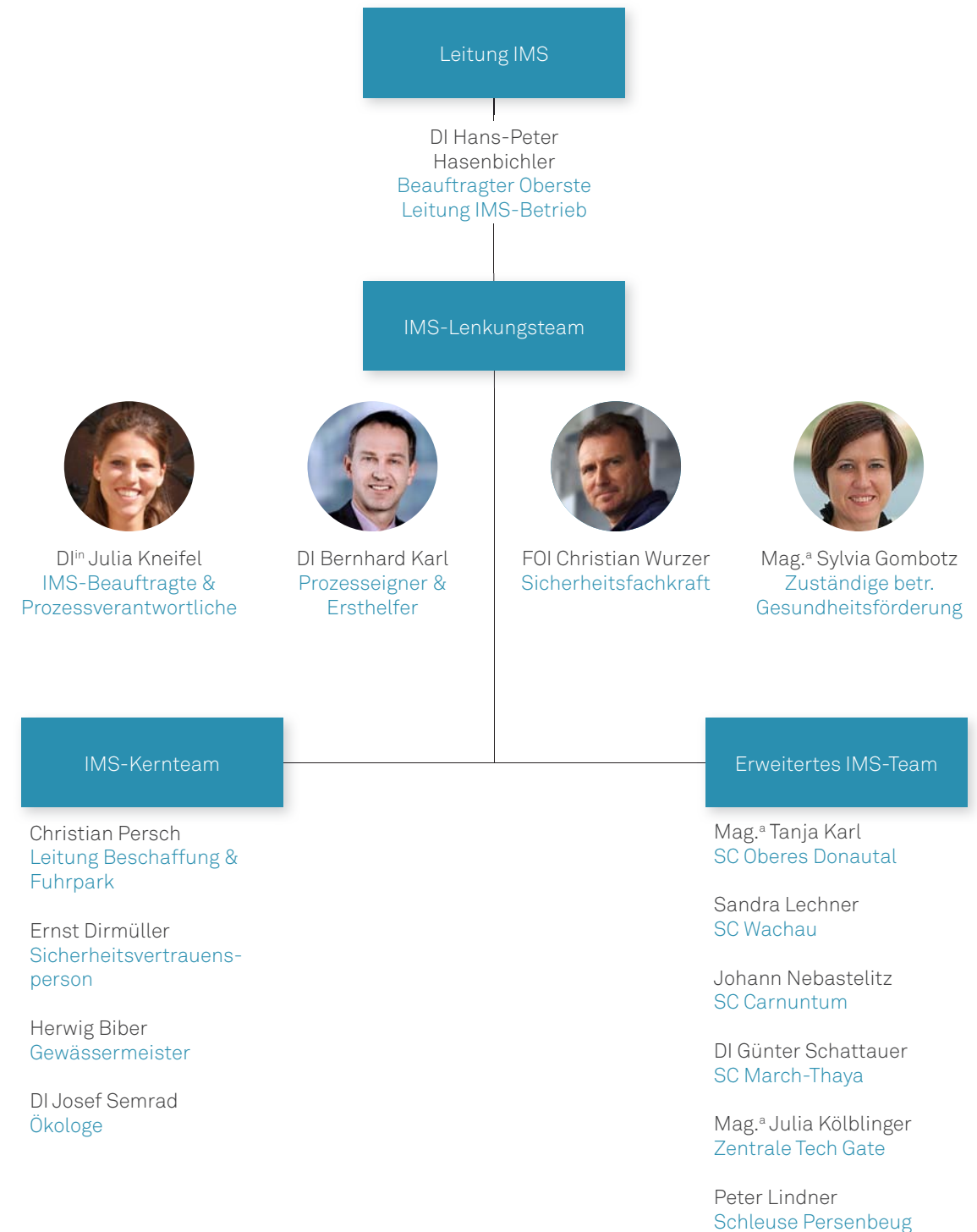
Die IMS-Beauftragte bildet gemeinsam mit der Sicherheitsfachkraft und der Gesundheitsmanagement-Beauftragten das IMS-Lenkungsteam, das für die strategische Ausrichtung und Prozesssteuerung verantwortlich ist, um unter anderem

- strategische Schwerpunkte und Entwicklungsrichtungen aufzuzeigen,
- Maßnahmen und Schulungen der nächsten Jahre festzulegen,
- Prozesse kritisch zu evaluieren, Verbesserungspotenziale aufzuzeigen und Vorschläge zu erarbeiten sowie
- das IMS-Leitbild auf Aktualität und Gültigkeit gemäß dem Unternehmenszielsystem (Unternehmensstrategie und -ziele) zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Die operative Umsetzung an den Standorten obliegt dem erweiterten IMS-Team; dieses setzt sich aus je einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter aus allen Servicecentern und Kolleginnen bzw. Kollegen anderer Teams (etwa Fuhrpark und Beschaffung, Recht, Unternehmenskommunikation und Abfallbeauftragte/-beauftragter) mit Querschnittsfunktionen zusammen. Das erweiterte IMS-Team hat somit die wichtige Aufgabe, den laufenden Betrieb des Integrierten Managementsystems in unseren Servicecentern voranzutreiben.



Die Berücksichtigung von Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekten spielt in all unseren Unternehmenstätigkeiten eine wesentliche Rolle.



INTEGRIERTES MANAGEMENTSYSTEM

Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz

Effiziente Abläufe durch hohe Standards

Für den Aufbau des Integrierten Managementsystems wurden die Anforderungen der BS OHSAS 18001 für ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem in das bestehende Umweltmanagementsystem nach EMAS III integriert. Durch die Umsetzung rechtlicher Bestimmungen des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes über das gesetzliche Mindestmaß hinaus leistet viadonau einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung von Umwelt-, Arbeitnehmerschutz- sowie Gesundheitsaspekten.

Umweltaspekte

Durch Maßnahmen zur Wiederherstellung natürlicher Flusslandschaften, umweltgerechte Arbeitsweisen und den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und Produkte sind wir stets bemüht, ökologische Aspekte in sämtliche Handlungsbereiche einzubringen und unsere Umweltperformance kontinuierlich zu verbessern.

Umweltgerechte Ufer- und Dammpflege

Um die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen an der Donau dauerhaft zu sichern, verfolgt viadonau ein gezieltes Pflegekonzept, ausgerichtet an den Lebenszyklen bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Speziell geschulte Streckenmitarbeiter mähen zu festgelegten Zeitpunkten und schaffen damit günstigere Rahmenbedingungen für die Entfaltung des heimischen Artenreichtums.

Darüber hinaus werden zur Sensibilisierung der Streckenpflegemitarbeiter für ökologische Belange jährlich teamübergreifende Workshops zu den Themen Erhaltung und Ökologie abgehalten. Im Mittelpunkt dieser Workshops steht die intensive Auseinandersetzung mit den Naturräumen Donau, March und Thaya und die besonderen Ansprüche und Spezifika von Flusslebensräumen sowohl aus Sicht der Ökologie als auch hinsichtlich Erhaltung und Pflege.

Biber-Management

Um den unterschiedlichen Interessen von Erholungs- und Freizeitgestaltung, aber auch den Lebensraumansprüchen des Bibers gerecht zu werden, setzen wir auf die regelmäßige Begutachtung gefährdeter Abschnitte durch Expertinnen und Experten. Mittels Schutzgitter oder auch dem Belassen geschnittener Biberbäume im Uferbereich werden dem Nagetier auf schonende Weise Grenzen gesetzt und so diversen Nutzungsinteressen in den Uferbereichen umweltgerecht Rechnung getragen.

Umwelt-
aspekte stets im
Auge

Ökologische Bauaufsicht

Für die Umsetzung unserer Leistungen achten wir besonders auf die Einhaltung ökologischer Kriterien. So werden u. a. Baumaßnahmen durch Expertinnen und Experten begleitet und die Einhaltung umweltrelevanter Vorgaben zum Schutz sensibler Lebensräume sichergestellt. Auch bei der Umsetzung wichtiger flussbaulicher Vorhaben behält viadonau die empfindliche Flussökologie stets im Blick. Begleitmaßnahmen für die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt an der Donau werden vorausschauend in Erhaltungspläne und flussbauliche Projekte eingebunden.

Abfallmanagement

viadonau bemüht sich um Abfallvermeidung, engagiert sich für die getrennte Sammlung von Altstoffen und Minimierung des Restmüllaufkommens. Für ein effizientes betriebliches Abfallwirtschaftssystem sind unternehmensweit entsprechende Sammelbehältnisse mit einheitlicher Abfallsymbolik vorhanden. Abseits des betrieblichen Abfallmanagements stellt viadonau an drei Donauschleusen kostenlos Abfallbehältnisse für die Güterschifffahrt zur Verfügung.

Nachhaltige Beschaffung

Bei Vergabeverfahren sind wir bemüht, nachhaltige Beschaffungskriterien bestmöglich zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck werden an allen viadonau-Standorten Schulungen zum Beschaffungswesen gemäß dem „Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“ durchgeführt.

Energieeffizienz

Durch gezielte Standortsanierungen und Inanspruchnahme spezieller Energieberatungen gelang es uns, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und damit unsere Energieeffizienz weiter zu steigern. Die Fahrzeugflotte von viadonau wird laufend nach dem Stand der Technik modernisiert. Zudem halten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig informiert und laden sie ein, uns ihr Feedback und ihre Ideen für Verbesserungen zu übermitteln und uns aktiv zu unterstützen.



Seit 2008 stehen an den Schleusen Greifenstein, Persebeug und Abwinden gratis Abfallentsorgungsstellen für die Güterschifffahrt zur Verfügung.

Arbeitssicherheit & Gesundheit

Im Mittelpunkt der Norm BS OHSAS 18001 stehen Personenschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement ermöglicht es, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, vorbeugende Maßnahmen zu setzen und zu agieren, bevor ein Unfall passiert oder Sachschaden entsteht.

Arbeitsplatzbegehungen

Um Arbeitsunfälle, gefährliche Situationen und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern sowie Umweltbelastungen zu verringern, finden jährliche Begehungen durch die Sicherheitsfachkraft, die Arbeitsmedizinerin und die IMS-Beauftragte statt. Vor Ort und im laufenden Arbeitsprozess werden potenzielle Gefahrenquellen identifiziert und Arbeitsabläufe hinsichtlich möglicher physischer und psychischer Belastungen evaluiert. Daraus folgend werden Maßnahmen zur Gefahrenverhütung festgelegt sowie die Beurteilung von sicherheitsrelevanten Vorfällen und gefährlichen Situationen vorgenommen.

Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizin und Verkehrs-Arbeitsinspektorat

Zur laufenden Betreuung durch die Arbeitsmedizin zählen neben den Arbeitsplatzbegehungen auch Evaluierungen nach dem Mutterschutzgesetz, Schutzimpfungen, Sehtests, Beratung bei der Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung, Raucherinnen- und Raucherberatung, Unterweisungen und Schulungen. Das Verkehrs-Arbeitsinspektorat unterstützt beim Betrieb des Arbeits- und Gesundheitsmanagementsystems und berät bei der Durchführung von Befragungen, der Erhebung von Kennzahlen und Weiterentwicklungen.

Themenspezifische Schulungen

Die optimale und bedarfsgerechte Vorbereitung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf mögliche Gefahrenquellen und -szenarien in einem vielfältigen Arbeitsumfeld spielen eine zentrale Rolle im Maßnahmenprogramm des IMS. Gezielte Schulungsangebote, wie beispielsweise Motorsägens Schulungen und regelmäßige Notfallübungen, helfen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei, Unfallrisiken zu verringern und Gesundheitspotenziale am Arbeitsplatz nachhaltig zu stärken. Die für das IMS verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben spezifische Ausbildungen absolviert und sind zertifizierte Umwelt- und Abfallbeauftragte, Sicherheitsfachkräfte und -vertrauenspersonen.

Sicherheit auf
hohem Niveau

IMS-Update

Im Rahmen von IMS-Updates in den Servicecentern stehen jedes Jahr neue Themen aus den Bereichen Naturschutz, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Gesundheit am Programm. Die einzelnen Schwerpunkte werden in Form von Workshops gemeinsam erarbeitet und dienen der unternehmensweiten Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von viadonau.

IMS geht uns
alle an...

Um das integrierte Managementsystem (IMS) im gesamten Unternehmen zu implementieren, werden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.





Leistungen

Auswirkungen analysieren und bewerten

LEISTUNG

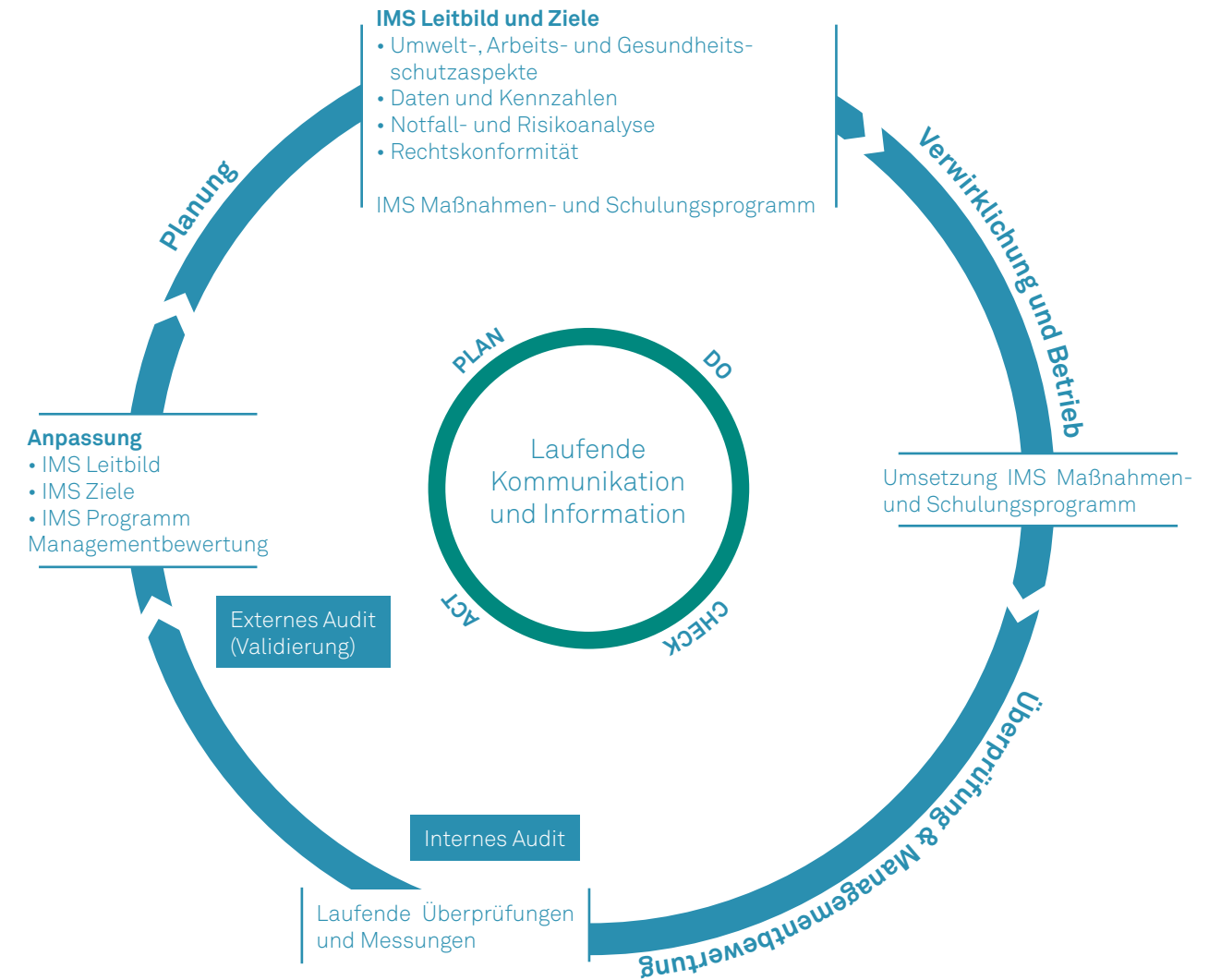
Erhebung und Bewertung von Auswirkungen Kontinuierliche Verbesserung vorantreiben

Die ganzheitliche Prozessbetrachtung nach Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsaspekten ermöglicht Risikominimierung und zeigt Verbesserungspotenziale auf.

Ein wesentliches Ziel von viadonau ist die stetige Verbesserung der Umweltleistung und des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Negative Auswirkungen und Risiken der einzelnen Prozesse gilt es zu vermeiden oder zu verringern. In regelmäßigen Abständen werden daher die bedeutenden Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekte von den Prozessverantwortlichen qualitativ beurteilt und berücksichtigt.

Die Intensität der Auswirkungen und das Verbesserungspotenzial werden anhand eines Kriterienkatalogs auf Basis einer ABC-Analyse mit „gering“, „mittel“ und „hoch“ bewertet. Dabei kommt das zentrale Handlungskonzept des Managementsystems als Regelkreis mit den vier Grundprinzipien „Plan“, „Do“, „Check“ und „Act“ zum Einsatz. Potenzielle Auswirkungen werden so präventiv und systematisch erfasst und bewertet, um gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr festzulegen.

Im Zuge der jährlichen internen Betriebsprüfungen (Begehungen und interne Audits) durch qualifizierte interne Auditorinnen und Auditoren werden die IMS-Leistungen der Servicecenter und Schleusen bewertet und die Funktionsfähigkeit des Integrierten Managementsystems überprüft. Regelmäßige interne Audits sind wesentliche Qualitätssichernde Faktoren bei der Umsetzung sämtlicher Prozesse von viadonau und übernehmen die zentrale Kontrollfunktion für die fortwährende Verbesserung unserer Leistungen. Verbesserungsvorschläge und Korrekturmaßnahmen werden erfasst, der obersten Leitung berichtet und falls notwendig und möglich umgesetzt.



LEISTUNG

Prozesslandschaft

Aspekte Umwelt, Arbeit und Gesundheit

viadonau Prozesslandschaft

Infrastruktur-Grundlagen bereitstellen	●	●	⊙	●	●	●	●	●	⊙
Wasserstraße managen	●	●	●	●	●	●	●	●	⊙
Projekte und Aktionsprogramme entwickeln und umsetzen	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Treppel- und Uferbegleitwege erhalten	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hochwasserschutz durchführen	●	●	⊙	●	●	●	●	⊙	⊙
Ökologischen Zustand erhalten und verbessern	●	●	●	●	●	●	●	⊙	●
Liegenschaften und Gebäude managen	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Kommerzielle Projekte abwickeln	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Management- und Supportprozesse durchführen	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Aspekte Umwelt

Material/Stoffe	Gefährliche Arbeitsstoffe	Energie elektrisch, thermisch, Treibstoff	Wasser	Gefährlicher Abfall	Brand und Explosion	Emissionen in die Luft/in den Boden	Veränderung Ökosystem	Mögliche Vorfälle und Notfälle
-----------------	---------------------------	---	--------	---------------------	---------------------	-------------------------------------	-----------------------	--------------------------------

Bewertung der Aspekte

Verbesserungspotenzial

	gering	mittel	hoch
geringe Auswirkung	●	●	●
mittlere Auswirkung	●	●	●
hohe Auswirkung	⊙	⊙	⊙

●	●	●	●	●	●	●	●	⊙
●	●	●	⊙	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●	●	●	●
●	⊙	●	⊙	⊙	⊙	⊙	●	●
●	●	●	●	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●	●	●	●

Aspekte Arbeit und Gesundheit

Elektrischer Strom	Heben von Lasten manuell	Fahrzeuge und selbstfahrende Arbeitsmittel	Sturz und Absturz von Gegenständen	Herab- und Umfallen von Personen	Mechanische Gefährdungen	Lärm, Staub und Vibrationen	Psychische Belastungen	besondere Gefährdungen (Arbeiten an Gewässern)
--------------------	--------------------------	--	------------------------------------	----------------------------------	--------------------------	-----------------------------	------------------------	--

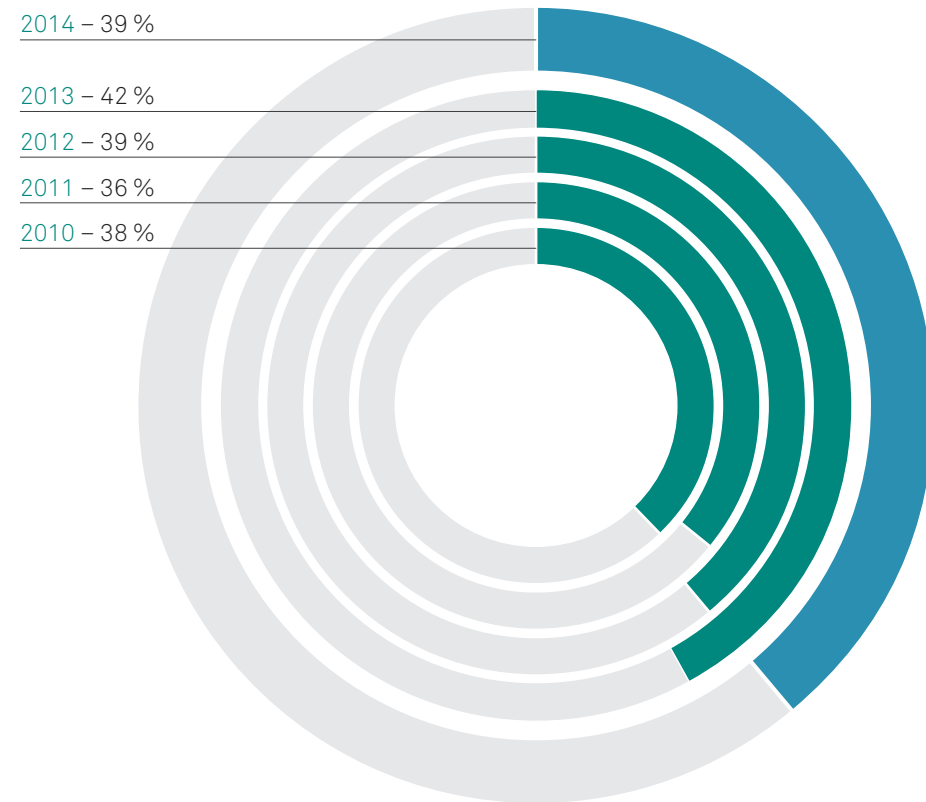
LEISTUNG

Leistungskennzahlen Performancesteigerung gefragt

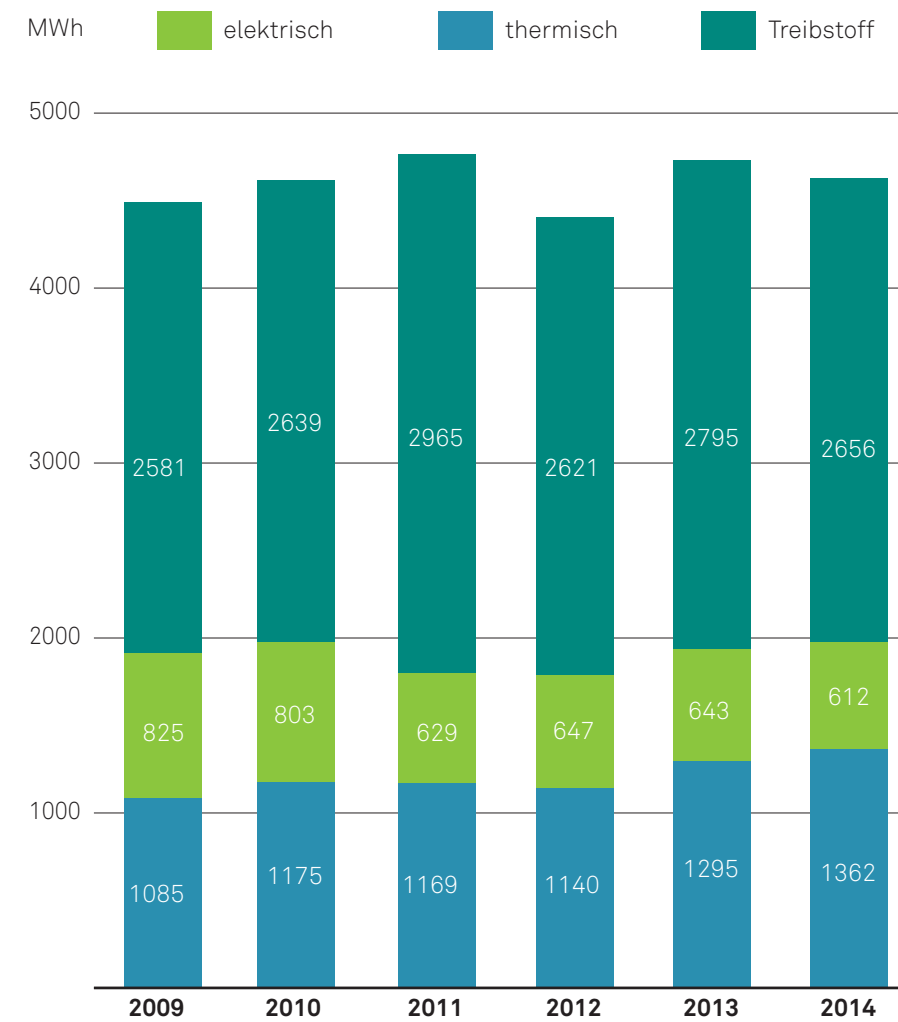
Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzkennzahlen sind von grundlegender Bedeutung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltperformance sowie für die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie beziehen sich auf die Aspekte und Auswirkungen von Prozessen des Unternehmens und zeigen die Entwicklung der Leistungen.

Zudem dienen sie viadonau als Maßstab und bilden die Basis für die Neu- und Weiterentwicklung von Maßnahmen für das Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzpro-

Anteil der erneuerbaren Energie am gesamten thermischen und elektrischen Verbrauch seit 2010



gramm, das jährlich erweitert wird (siehe Seite 42 ff). Erfolge aufgrund bereits umgesetzter Maßnahmen spiegeln sich in der Entwicklung der Kennzahlen deutlich wider.



Entwicklung des Energieverbrauchs seit 2009*

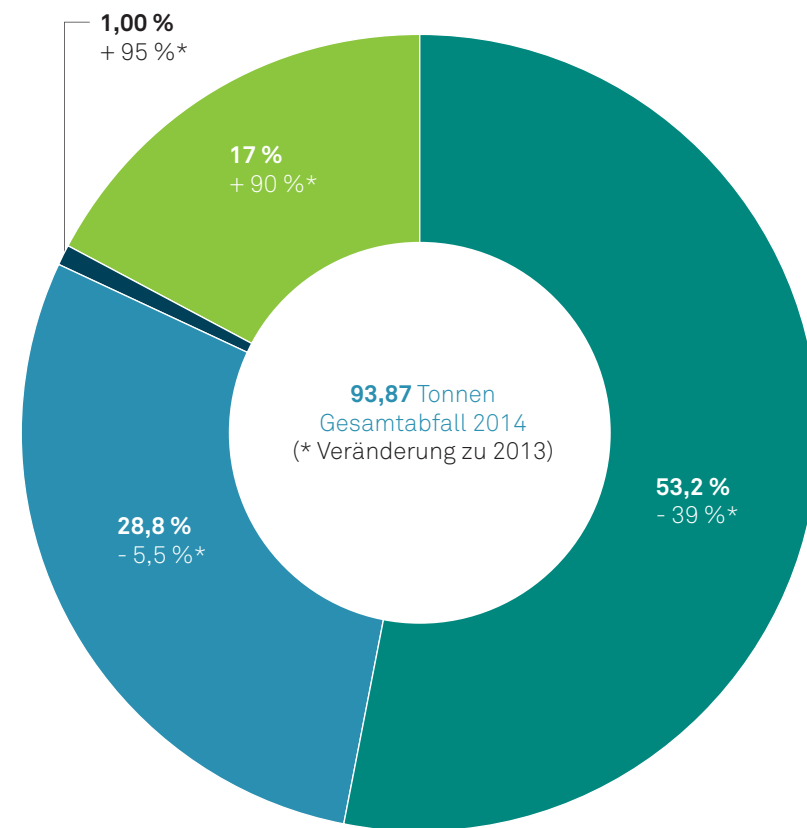
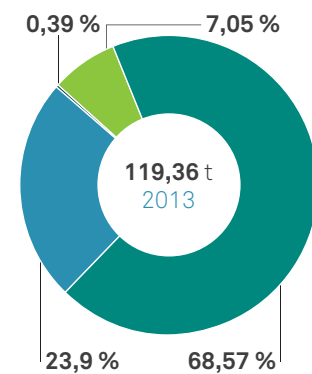
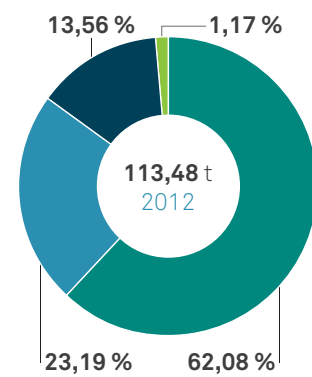
Energieverbrauch in MWh

*Treibstoff werte korrigiert

Entwicklung des Gesamtabfallaufkommens in Tonnen pro Jahr

In das Gesamtabfallaufkommen von viadonau fließen nicht nur die vom Unternehmen erzeugten Mengen, sondern auch teilweise die durch Flurreinigungen und während der Erhaltungstätigkeiten gesammelten und ordnungsgerecht entsorgten Abfälle ein.

Im Jahr 2014 konnte die Menge an Gesamtabfall um 21% reduziert werden.



Leistungskennzahlen

	Einheit	2012	2013	2014	(Veränderung zu 2013 in %)
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gesamt)	MA	259	272	268	-1,47
Flächenverbrauch (bebaute Fläche)	m ²	17.384	16.941	16.941	-
Kilometerleistung Pkw	km/a	1.496.625	1.443.412	1.419.831	-1,63
Pkw Treibstoffverbrauch Pkw	l/a	133.660	118.316	111.581	-5,69
Treibstoffverbrauch Pkw/100km	l/100 km	8,93	8,20	7,86	-4,13
Energieeffizienz Gesamter direkter Energieverbrauch**	MWh/a	1.787	1.938,65*	1.974,53	+1,85
Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien	MWh/a	698,45*	816,68*	766,71	-6,12
Anteil erneuerbarer Energie am gesamten direkten jährlichen Energieverbrauch	%	39,09	42,13*	38,83	-7,83
Materialeffizienz Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien	t	7,37	7,86	7,93	+0,79
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien/MA	t/MA	0,03	0,03	0,03	-
Kopier-/Druckpapier	kg/a	4.759	5.080	5.128	+0,95
Papierverbrauch/MA	kg/MA	25,18	18,68	19,13	+2,46
Wasser Gesamter jährlicher Wasserverbrauch	m ³	2.834	3.348	3.190	-4,73
Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	10,94	12,31	11,90	-3,31

* Wert korrigiert

** Heizgradtagbereinigt – Quelle: Denkstatt

	Einheit	2012	2013	2014 (Veränderung zu 2013 in %)		
Abfall	Gesamtabfall	t/a	113,48	119,36	93,87	-21,35
	Gefährlicher Abfall	t/a	1,33	8,42	15,99	+90,01
	Recyclingquote – Altstoffe	%	62,08	68,57	53,18	-22,44
Biologie	Schaffung Naturufer (Ufergestaltung, Kiesstrukturen, Uferrückbau)	m**	3.250	1.800	3.960	+120,00
	Renaturierung Nebengewässer (Gewässervernetzung, Altarmabbindung)	m**	0	3.750	1.350	-64,00
Emissionen	Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O)	t***	1.222	1.316*	1263	-4,08
	Jährliche Gesamtemissionen in die Luft (SO ₂ , NO _x , PM, CO, NMVOC)	kg/a	10.418	11.235*	9.452	-15,87
	Schwefeldioxid (SO ₂)	kg/a	233	182*	144	-20,85
	Stickoxide (NO _x)	kg/a	6.681	7.756*	6.427	-17,13
	Feinstaub (PM)	kg/a	273	302	232	-23,37
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	kg/a	1.421*	1.703*	1.450	-14,84
	Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan (NMVOC)	kg/a	1.177	1.291*	1.199	-7,18
	Anmeldungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an verfügbaren Gesundheitsangeboten am Standort teilnahmen (Zielwert: mind. 10%)	%MA	27,35	24,05	23,27	-3,12
	Anzahl der Arbeitsunfälle	#	10	5	6	+19,78

* Wert korrigiert

** Uferlänge

*** CO₂-Äquivalent

LEISTUNG

Entwicklung der Umweltleistungen

5310 Meter mehr Naturraum

Entwicklung der Energieeffizienz

Der reale Energieverbrauch der Jahre 2013 und 2014 bewegt sich auf relativ gleichem Niveau, wobei im Jahr 2014 sogar eine Abnahme beim Verbrauch für Heizenergie und Strom zu verzeichnen ist.

In Verbindung gebracht mit der im betreffenden Jahr herrschenden Wetterlage ergibt sich ein etwas anderes Bild: Die um die Heizgradtage bereinigten Werte spiegeln die relative milden Temperaturen des Jahres 2014 wider und zeigen eine geringe Steigerung von 1,9% des gesamten direkten Energieverbrauchs von 1.939MWh im Jahr 2013 auf 1.975MWh im Jahr 2014.

Der aus erneuerbaren Energiequellen stammende Anteil am gesamten jährlichen Energieverbrauch beträgt rund 39%. Der Rückgang dieses Werts um etwa 8% liegt in der erfolgreichen Reduktion des Stromverbrauchs begründet, der den vergleichsweise höchsten Anteil erneuerbarer Energie aufweist. Korrelierend mit dem Sinken der Kilometerleistung der PKW um 1,6% konnte auch der Treibstoffverbrauch 2014 um rund 6% reduziert werden.

Entwicklung des Abfalls

Für das Jahr 2014 konnte ein Rückgang des gesamten Abfallaufkommens um 21,35% verzeichnet werden. Die vergleichsweise hohe Differenz zum Vorjahr ist vor allem in den 2013 durchgeführten Aufräumarbeiten nach dem Juni-Hochwasser und der damit verbundenen außergewöhnlich großen Menge an Entsorgungsmaterial begründet. Aufgrund der nach mehreren Betriebsjahren 2014 erfolgten Entleerung des Ölabscheiders im Servicecenter Wachau kam es zu einem relativ hohen Anteil an gefährlichen Abfällen. Darüber hinaus wirkte sich die Entsorgung veralteter und defekter Elektrogeräte aufgrund von Sanierungen der Wirtschaftsgebäude im Servicecenter Carnuntum mit einem Anstieg auf die Elektronik- und Sperrmüllbilanz für das Jahr 2014 aus.

Im Zuge der Streckenpflegeaktivitäten werden häufig auch illegal entsorgte oder vom Hochwasser im Uferbereich angeschwemmte Abfälle von viadonau-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern sachgerecht entsorgt.

Entwicklung des Wasserverbrauchs

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 3.190m³ Wasser verbraucht, was einem Rückgang von rund 4,7% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.



Mit gezielter Biotop-Pflege in den Uferbereichen verhilft viadonau dem seltenen Osterluzeifalter zur Rückkehr in alte Siedlungsgebiete.

* Für das Jahr 2014 wurden die Emissionsfaktoren für Erdgas, Heizöl auf Basis GEMIS 4.9.3 und für Diesel teilweise auf Basis HBEFA 3.2 angepasst; alle anderen Emissionsfaktoren entstammen weiterhin jenen Quellen, die in der Umwelterklärung 2009 dargestellt sind.

Entwicklung der biologischen Vielfalt

Mit der Neuschaffung von 3.960m Naturufer konnte auch im Jahr 2014 ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt geleistet werden. Mittels Uferrückbau, der Schaffung von Kiesstrukturen und der damit verbundenen natürlichen Ufergestaltung konnten wichtige Biotope wiederhergestellt und Lebensräume geschaffen werden. Dazu zählen unter anderem die Kiesstrukturen in Willendorf und Schönbühel in der Wachau sowie die neu geschaffene Schotterbank bei der Voestbrücke in Linz. Darüber hinaus wurden im Zuge von Gewässervernetzungen und Altarmbindungen 1.350m an Nebengewässern renaturiert (Anbindung Johler Arm bei Hainburg).

Entwicklung der Emissionen*

Gemäß den Anforderungen der EMAS III-Verordnung werden die Kernindikatoren „Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen“ und „Jährliche Gesamtemissionen in die Luft“ ermittelt. Die Treibhausgase ausgedrückt in Tonnen CO₂-Äquivalente setzen sich aus den Gasen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O) zusammen und sind für den Energie- und Treibstoffverbrauch des Unternehmens relevant. Gemäß den angepassten Emissionsfaktoren* wurde ein Rückgang der Gesamtemissionen von Treibhausgasen im Jahr 2014 von 4,1% im Vergleich zum Vorjahr ermittelt. Insbesondere der Methanausstoß ging um rund 40% zurück.

Zur Erfassung des Kernindikators „Jährliche Gesamtemissionen in die Luft“ werden Schwefeloxide (SO₂), Stickoxide (NO_x), Feinstaub (PM), Kohlenmonoxid (CO) und „andere flüchtige organische Verbindungen als Methan“ (NMVOC) auf Basis des Ressourcenverbrauchs an Treibstoffen, Heizenergie und Strom errechnet. Auch diese Emissionen konnten im Jahr 2014 um rund 16% gesenkt werden. Die laufende Modernisierung des Fuhrparks leistet einen kontinuierlichen Beitrag zur Senkung des Emissionsausstoßes.

Entwicklung der Materialeffizienz

Der jährliche Massenstrom an Einsatzmaterialien verzeichnete 2014 ein moderates Plus von rund 1%. Von den dabei berücksichtigten Verbrauchsmaterialien verzeichnete Kopier- und Druckpapier mit ungefähr 5 Tonnen ein Plus von rund 1%. Der Papierverbrauch je Mitarbeiter/Mitarbeiterin belief sich auf 19,13kg – ein Anstieg von 2,46% im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Auswahl von Druck- und Kopierpapier achten wir stets auf die Auswahl von Recyclingpapier sowie auf die Einhaltung umweltgerechter Produktion bei externen Druckaufträgen.

LEISTUNG

Entwicklungen Arbeitnehmerschutz & Gesundheitsmanagement

Unfallstatistik

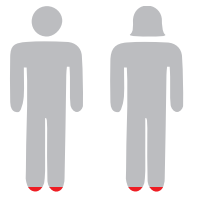
Seit 2007 liegen die Unfallzahlen von viadonau bei einem Wert von durchschnittlich 4,7 Unfällen pro Jahr. Im Jahr 2014 wurden in Summe sechs Arbeitsunfälle verzeichnet, davon vier Wegunfälle und ein leichter Unfall, der die Folge einer unbewussten Handlung war. Die Zahlen der Arbeitsunfälle bei viadonau beziehen sich entsprechend den Regelungen des österreichischen Arbeitnehmerschutzgesetzes bzw. den statistischen Erfassungskriterien der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) auf „meldepflichtige Arbeitsunfälle“. Dies sind Unfälle mit einem Ausfall von mehr als drei Tagen (inklusive Unfalltag).

Die vergleichsweise geringe Zahl von Unfällen liegt unter anderem daran, dass jährliche Unterweisungen sowie regelmäßige arbeitsplatzbezogene Schulungen angeboten werden. Ebenso bedeutend ist die persönliche Schutzausrüstung, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf einem sehr hohen Niveau und stets dem Stand der Technik entsprechend zur Verfügung gestellt wird.

Analyse & Maßnahmensetzung

Die Analyse der Arbeitsunfälle zeigt, dass in den seltensten Fällen technische oder organisationsbedingte Ursachen, sondern vor allem bewusste oder unbewusste unsichere Handlungsweisen zugrunde liegen. Dementsprechend werden primär organisatorische Maßnahmen zur weiteren Sensibilisierung für Gefahren ergriffen, wie etwa Schulungen.

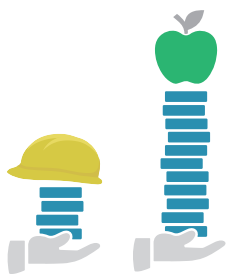
Im Jahr 2014 wurden insgesamt vier verschiedene Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit (Lösch- und Evakuierungsübungen, „Mann über Bord“-Übung, AUVA-Seminare „Sicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe“) und 11 Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung (u.a. Biofeedbackanalyse, Rückenschule, Vorsorgeuntersuchungen) angeboten. Im Bereich Gesundheitsmanagement konnte das Angebot stark gesteigert werden, welches in Summe von 346 Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt wurde. 21% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Möglichkeit der Vorsorgeuntersuchung in Anspruch.



Arbeitsunfälle 2014: 2,24% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern



21% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen eine Vorsorgeuntersuchung in Anspruch



4 Maßnahmen zum Thema Arbeitssicherheit und 11 Gesundheitsprogramme

A photograph of a sandy beach. In the foreground, there are two empty clam shells lying on the sand. To the left, there is a clump of green grass. Several smooth, light-colored rocks are scattered on the sand. The background shows more sand and some dry grass. The overall scene is bright and sunny.

Maßnahmenprogramm

Ziele und Aktivitäten für nachhaltige Entwicklung

PROGRAMM

Maßnahmenprogramm Zehn Länder – ein Lebensraum Donau

Die in unserem Maßnahmenprogramm festgelegten Ziele stehen stets im Einklang mit den betrieblichen Umweltschutzkriterien sowie der umfassenden Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikobewertung der einzelnen Prozesse aber auch durch das konsequente Einbeziehen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im integrierten Managementsystem werden alle direkten und indirekten Umweltaspekte unserer Aufgaben und Projekte laufend erfasst und evaluiert. Auf Basis dieses kontinuierlichen Bewertungsprozesses definieren wir unsere Ziele.

Alle Maßnahmen tragen zur Umsetzung der europäischen Strategie NAIADES, der Donaunraumstrategie und des Nationalen Aktionsplans Donauschifffahrt bei und verfolgen die nachhaltige Entwicklung des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Donau im Einklang mit der Natur.



Durchstich des Johler Arms am 10. März 2014 im Beisein von (v.l.n.r.) Nationalparkdirektor Carl Manzano, Landesrat Stephan Pernkopf, Bundesministerin Doris Bures und viadonau-Geschäftsführer Hans-Peter Hasenbichler

Umgesetzte Maßnahmen im Jahr 2014

Maßnahme	Maßnahmenschwerpunkt 2014	Zeitraum
ZIEL: Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz		
Evaluierung der Arbeitsplätze durch Arbeitsplatzbegehungen und interne Audits	Jährliche Begehungen und interne Audits an allen Standorten und Servicecentern	jährlich
Evakuierungsübung	Jährliche Evakuierung aller Servicecenter; 2014: großer Evakuierungsübung mit Feuerwehr Krems im Servicecenter Wachau	jährlich
Löschübung (Erste Löschhilfe, Gebrauch von Handfeuerlöschern)	Löschübung mit der FF-Krems, Teilnahme aller MitarbeiterInnen des Servicecenter Wachau inklusive Unterweisung und Einführung in das Brandschutzkonzept	2014
via.fit – Betriebliche Gesundheitsförderung	Maßnahmenplanung und -umsetzung aufgrund der Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung und des Gesundheitszirkels. Maßnahmen: u.a. Rückenschule, Vorsorgeuntersuchungen, arbeitspsychologische Betreuung, Biofeedbackanalyse, Veno-Watchuntersuchung; Durchführung der 2. MitarbeiterInnenbefragung und Evaluierungszirkel	2013–2014
ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya		
Danube Day 2014 – Veranstaltung mit dem BMVIT in Kooperation mit BMLFUW, Stadt Wien und ICPDR	Aktive Teilnahme beim zehnjährigen Jubiläum, Themenschwerpunkt: „Werde aktiv für den Schutz der Donau“	2014
Donaubuch „Österreichs Donau. Landschaft – Fisch – Geschichte“ (Hrsg. Universität für Bodenkultur)	Erarbeiten von Beiträgen von viadonau, Veröffentlichung und Verbreitung	2013–2014
ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß WRRL		
ETZ Polder Soutok: Optimierung des Hochwasserabflusses der Thaya und Renaturierungskonzept für den Unterlauf der Thaya	Fertigstellung des Renaturierungskonzepts und der Hochwasser-Poldersteuerung, Abschlussbericht und Abschlusspräsentation	2011–2014
Pilotprojekt Bad Deutsch-Altensburg: Wiederanbindung des Johler-Altarmes, Uferrückbau und Maßnahmen zur Stabilisierung der Stromsohle gegen die Sohleintiefung (Granulometrische Sohlverbesserung)	Fertigstellung der Baudurchführung: Wiederanbindung des Johler Nebenarms, Fertigstellung der Uferrückbauten und der optimierten Niederwasserregulierung, Einbringung der Granulometrischen Sohlverbesserung	2012–2014
LIFE+ „Flusslebensraum Mostviertel – Wachau“: Anbindung von Nebenarmsystemen in Schönbühel und Schallemmersdorf und Schaffung des Biotops Frauengärten	Projektabschluss Gewässeranbindung Schönbühel und Schallemmersdorf, Abnahme und Kollaudierung der Gewässeranbindung in Schönbühel und Schallemmersdorf; Nachsorge von Hochwasserauswirkungen im Nebenarmsystem Schallemmersdorf	2009–2014

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2014	Zeitraum
ETZ Revital Morava: Planungsprojekt zur Re-Dynamisierung der oberen March	Finalisierung des Konzepts, abschließende Projektarbeiten und Publikation; Erstellung eines Abschlussberichts	2010–2014
Schaffung von Brutwänden für den Bienenfresser im Steinbruch Bad Deutsch-Altenburg	Abstimmung und Detailplanung; chemische Untersuchung des Baumaterials (Löss), Materialanlieferung	2012–2015
Streckenpflege-Workshop zur Schulung der Streckenpflegemitarbeiter in ökologischen Belangen	Abhaltung eines teamübergreifenden Workshops zwischen Erhaltung und Ökologie	jährlich
ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt		
Donauraumstrategie der Europäischen Union: Ausübung der Koordinationsrolle für den Bereich Binnenschifffahrt	Ausübung Koordinationsrolle Binnenschifffahrt, Fertigstellung der Studie „Innovatives Donauschiff“, Finalisierung des „Fairway Maintenance and Rehabilitation Master Plan“, Abnahme durch die DonauverkehrsministerInnen	2012–2014
Innovatives Donauschiff: Ausarbeitung von innovativen Schiffskonzepten im Donauraum	Projektabschluss, Verbreitung der Projektergebnisse im Donauraum sowie national; Weiterverwendung von Projektergebnissen zur Entwicklung von Projektanträgen (PROMINENT und SYNCHRO SMART).	2012–2014
Move it!: Entwicklung von kostengünstigen Umrüstungskonzepten und -technologien zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit von existierenden Binnenschiffen	Move it!: Entwicklung von kostengünstigen Umrüstungskonzepten und -technologien zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit von existierenden Binnenschiffen	2012–2014
Mowe-It: Entwicklung von verkehrsträgerübergreifenden Maßnahmen zum Umgang mit Auswirkungen von extremen Wetterereignissen auf das europäische Transportsystem	Fertigstellung und Veröffentlichung des „Guidebook for Enhancing Resilience of European Inland Waterway Transport in Extreme Weather Events“	2012–2014
CO-WANDA: Verbesserung der Schiffsabfallwirtschaft im Donauraum und damit Verhinderung des Einbringens schädlicher Substanzen in die Donau zum Schutz von Menschen, Tieren und Pflanzen	Erstellung einer internationalen Konvention über die Schiffsabfallwirtschaft im Donauraum mit Unterstützung von Fachexpertinnen und -experten aus allen Donauländern	2012–2014
NEWADA duo: strukturierte Zusammenarbeit aller Wasserstraßenverwaltungen der Donau zur Umsetzung nachhaltiger Strategien im Donauraum	Einführung gemeinsamer Qualitätsstandards und Erreichen eines gemeinsamen Servicelevels im Wasserstraßenmanagement	2012–2014
Initiative „Nachwachsende Rohstoffe mit dem Binnenschiff“ zur Verlagerung von land- und forstwirtschaftlichen Gütern auf das Binnenschiff	Workshops zum Wissens- und Informationsaustausch (Thema: Zucker & Stärke), Erstellung eines Argumentariums „Nachwachsende Rohstoffe mit dem Binnenschiff“	2013–2014

Maßnahmen in Arbeit 2014

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2014	Zeitraum
Arbeitnehmer- und Gesundheitschutz		
AUVA Seminar - Arbeitssicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe	Verpflichtende Teilnahme aller Führungskräfte an der Veranstaltung „Arbeitssicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe“	2014–2015
Rettungstechnik am Wasser: „Mann über Bord“-Übung	„Mann über Bord“-Übung für alle MitarbeiterInnen, die Tätigkeiten mit Wasserfahrzeugen durchführen, Trainingseinheiten zur gezielten Notfallausbildung und Schulung von Rettungstechniken am Wasser und zur Selbstrettung	2014–2015
Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß WRRL		
Errichtung Fischaufstiegshilfe Nußdorf	Einreichplanung und Einleitung des Bewilligungsverfahrens	2012–2021
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg und das „Flussbauliche Gesamtprojekt Donau östlich von Wien“ zur Erhebung des IST-Zustandes von biotischen und abiotischen Kennwerten	Abschluss des baubegleitenden Monitorings insbesondere zur Stabilisierung der Stromssole im Pilotprojekt Bad Deutsch Altenburg, Aufnahme des Postmonitorings zur Erhebung der Projektwirkungen	ab 2005
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Witzelsdorf hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donauauen im Projektgebiet	Abschluss der ersten Postmonitoringphase	2007–2020
Forschungskooperation im Rahmen des Christian-Doppler-Labors „IM Fluss“ zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung, Modellierung und Monitoring im Bereich des ökologischen Flussbaues	Detailanalysen zur Sohlstabilisierung mittels Grobkornauflage im Bereich Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg, Modellierungen von Regulierungsbauwerken	2010–2016
LIFE+ Traisen: Schaffung eines neuen Flussbettes im Mündungsbereich der Traisen mit großer morphologischer Dynamik, Umlandabsenkungen entlang des Flusslaufes und Anlage von Stillgewässern	Begleitung der Projektumsetzung, Fertigstellung und Eröffnung des westlichsten Bauabschnittes (Flutung des neuen Traisen-Abchnittes)	2009–2019
LIFE+ Auenwildnis Wachau: Schaffung eines 1,4km langen durchströmten Nebenarms aus Altarmresten in Rührsdorf/Rossatz zur Förderung von Auwäldern, Schwarzpappeln, Seeadler und Amphibien	Projektgenehmigung durch die EU, Vorbereitungsarbeiten für den Projektstart 2015	2009–2019
Wachau: Wiederanbindung eines Seitensarms beim Oberloibner Haufen	Einreichplanung und Konzeption; Abstimmung mit Gemeinde und Feuerwehr	2014–2016

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2014	Zeitraum
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal: Revitalisierung Schildorfer Au durch Anbindung des abgetrennten Altarmsystems	Begleitung der Bauumsetzung, Bauüberwachung als Konsensinhaber, Entwurf und Errichtung einer Infotafel	2012–2017
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal: Herstellung einer durchgehenden Schotterbank beim Aschacher Haufen	Abschluss des Behördenverfahrens, Erstellung des Umsetzungskonzepts	2012–2016
Altarmanbindung Angern: beiseitige Anbindung eines Altarms an die March über eine Länge von 1km und Schaffung von Amphibientümpeln	Ausschreibung, Vorbereitung der Wasserbaumaßnahmen und Baubeginn unter ökologischer Bauaufsicht	2010–2015
Übergeordnetes Erhaltungskonzept March-Thaya: Entwicklung eines flussbaulichen und naturschutzfachlichen Leitbildes für Erhaltungsmaßnahmen an March und Thaya	Konzepterstellung und Ausschreibung	2014–2016
Pflegekonzept für das Mahdmanagement der Hochwasserschutzdämme an March und Thaya	Erhebung der Vegetationsgesellschaften, Konzepterstellung, Abstimmung mit dem Hochwasserschutz	2012–2016
Management der Schottersäulenwässer im Zuge der Sanierung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya	Ausschreibung einer Grundlagenerhebung der hydrologischen Verhältnisse und aquatischer Indikatorgruppen (3 Jahre Grundlagenerhebung 2013 – 2015) als Basis für ein späteres Monitoring (das anschließende Monitoring soll 10 Jahre dauern)	2013–2025
LIFE+ Renaturierung Untere March-Auen: Gewässervernetzung und Biotopmanagement zur Wiederherstellung einer naturnahen Flussdynamik in den Unteren March-Auen	Konzepterstellung und Ausschreibung, Planung der Ausschreibungen für Wasserbaumaßnahmen	2011–2017
Sanierung des Marchfeldschutzdamms und der Begleitdämme zwischen Schönauer Schlitz und Rußbach	Ökologische Begleitplanung, Grundlagenerhebung zu sensiblen Artengruppen und Planung eingriffsminimierender Maßnahmen, Abstimmung der Maßnahmen mit Stakeholdern	2013–2022
Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen für die Sanierung der Hochwasserschutzdämme an March und Thaya	Prüfung von Fördermöglichkeiten, Erstellung eines Ausgleichsflächenkonzepts für das Gebiet Blumengang, Betreuung von Ersatzaufforstungen im Ausmaß von 3,8ha	2012–2017
Dampfpflegekonzept Altenwörth/Greifenstein	Umsetzung sowie Neophytenbekämpfung auf Teilflächen, schmetterlingskundliche Evaluierung durch externe Auftragnehmer (GIS, Fotodokumentation und Endbericht mit Verbesserungsvorschlägen)	2011–2020

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2014	Zeitraum
Neophytenbekämpfung	Mitwirkung im Neophytenarbeitskreis im ÖWAV, Verfassen eines Arbeitsbehelfes im interdisziplinären Team	2013–2015
Versuch der Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs durch Kälte	Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Versuche	2013–2015
Ökologisch abgestimmte Baggerungen östlich von Wien	Inhaltliche Erarbeitung der Umweltwirkungen von Baggerungen, Behördenabstimmung	2014–2016
Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt		
Entwicklung einer technischen Entwässerungs- und Sortieranlage für Feinsediment unter Schonung des Makrozoobenthos	Entwicklung eines Prototypen und Erlangen des österreichischen und europäischen Patents, Untersuchung der Verarbeitung von verunreinigtem Material und Projektabschluss	2010–2015
Abwicklung des „Förderprogramms umweltfreundliches Binnenschiff“	Veröffentlichung des Förderprogramms, Konstituierung des Förderbeirats, Abwicklung des Calls 2014 und Administration der Anträge	2014–2017
PLATINA II: Umsetzung des europäischen Aktionsprogramms NAIADES zur Forcierung der Binnenschifffahrt	Erstellung eines Handbuchs für die nachhaltige Wasserstraßeninstandhaltung; künftige Forschungs- und Innovationsthemen erarbeitet in Europäischen Expertengruppen, Marktanalysen für die Binnenschifffahrt	2012–2015



Abgestufte Mahd fördert den Blütenreichtum. So wird der Steppensalbei u. a. durch späte Mahd gefördert.

Geplante Maßnahmen 2015

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2015	Termin
Arbeitnehmer- und Gesundheitschutz		
AUVA Seminar – Arbeitssicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe	Weitere Termine für das AUVA Seminar – Arbeitssicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe	2015
Rettungstechnik am Wasser: „Mann über Bord“-Übung	„Mann über Bord“-Übung für alle betroffenen MitarbeiterInnen, die Tätigkeiten mit Wasserfahrzeugen durchführen; Trainingseinheiten zur gezielten Notfallausbildung und Schulung von Rettungstechniken am Wasser und zur Selbstrettung	2015
Motorsägens Schulung	Motorsägens Schulung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst (Abteilung Erhaltung)	2015
Evaluierung der Arbeitsplätze durch Arbeitsplatzbegehungen und interne Audits	Jährliche Begehungen mit dem Schwerpunkt Lagerung und Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen und Flüssigkeiten	2015
Auffrischkurse in Erster Hilfe für Ersthelfer und MitarbeiterInnen	Auffrischung der Erste Hilfe-Kenntnisse	2015
Unterweisung Höhensicherungsgeräte	Schulung im Umgang mit Höhensicherungsgeräten, Befahren von Schächten an den Standorten BDA und Angern	2015, dann jährlich
Evakuierungsübung	Jährliche Evakuierung aller Servicecenter	jährlich
Löschübung (Erste Löschhilfe, Gebrauch von Handfeuerlöschern)	Löschübung für alle MitarbeiterInnen der Servicecenter Carnuntum und March-Thaya und der Schleusengruppen Ost und Mitte, Unterweisung in das Brandschutzkonzept	2015
Betriebliche Gesundheitsförderung	Weiterführung der betrieblichen Gesundheitsförderung aufgrund der Ergebnisse der 2. MitarbeiterInnenbefragung als Teil des IMS; Maßnahmenumsetzung: Rückenschule, Vorsorgeuntersuchungen, arbeitspsychologische Betreuung, Biofeedbackanalysen, Fitnesswaage	2015
Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit aller Arbeitsgeräte	Anbringen einer Überprüfungsplakette an allen Fahrzeugen und Geräten zur Sicherstellung der regelmäßigen Wartung und Überprüfung	2015–2016

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2015	Termin
Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya		
Schulung „IMS-Update“ – Information über Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutzaspekte aller MitarbeiterInnen	Schwerpunkt: Gefährliche Situationen und Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen	2015
Danube Day 2015 – Veranstaltung mit dem BMVIT in Kooperation mit BMLFUW, Stadt Wien und ICPDR	Information & Bewusstseinsbildung – Mitwirken beim Programm und Betreuung eines Informationsstands	2015
Veranstaltungen und Kooperationen zur Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya	Teilnahme an der Kinderuni OÖ; Fachvorträge und Exkursionen für Schulen, FHs und UNIs	2014
Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß WRRL		
Errichtung Fischeaufstiegshilfe Nußdorf	Erlangen der behördlichen Bewilligung, Bauumsetzung ab Sommer 2015 bis Mitte 2016, fischökologisches Monitoring bis 2021	2012–2021
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg und das „Flussbauliche Gesamtprojekt Donau östlich von Wien“ zur Erhebung des IST-Zustandes von biotischen und abiotischen Kennwerten	Durchführung des Postmonitorings zur Erhebung der Projektwirkungen des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg u. a. Freeze Core-Beprobungen	ab 2005
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Witzelsdorf hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donauauen im Projektgebiet	Freilanderhebungen und Analysen zum Abschluss der 2. Postmonitoringphase	2007–2020
Forschungskooperation im Rahmen des Christian-Doppler-Labors „IM Fluss“ zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung – Modellierung und Monitoring im Bereich des ökologischen Flussbaus	Wissenschaftliche Begleitung des Postmonitorings des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg	2010–2016
Leitprojekt Donau: Umsetzung eines Projekts östlich von Wien zur Umsetzung prioritäre Maßnahmen aufbauend auf das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg	Projektentwicklung/ Projektvorbereitung Leitprojekt, Prüfung Fördermöglichkeiten, Vorstellung in Akteursforum	2014–2020
Schaffung von Brutwänden für den Bienenfresser im Steinbruch Bad Deutsch-Altenburg	Modellierung des angelieferten Lössmaterials zu einer Brutwand, Monitoring	2012–2015

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2015	Termin
LIFE+ Traisen: Schaffung eines neuen Flussbetts im Mündungsbereich der Traisen mit großer morphologischer Dynamik, Umlandabsenkungen entlang des Flusslaufes und Anlage von Stillgewässern	Begleitung der Projektumsetzung; Fortführung des Baus bis zur Mündung in die Donau mit den begleitenden Umlandabsenkungen und Anlage von Stillgewässern	2009–2019
LIFE+ Auenwildnis Wachau: Schaffung eines 1,4km langen, durchströmten Nebenarms aus Altarmresten in Rührsdorf/Rossatz zur Förderung von Auwäldern, Schwarzpappel, Seeadler und Amphibien	Projektstart-Event, Ausschreibung der Planungsarbeiten	2013–2020
Wachau: Wiederanbindung eines Seitensarms beim Oberloibner Haufen	Behörden- und Vergabeverfahren, Durchführung der Baggerungen zur Wiederanbindung	2014–2016
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal: Revitalisierung Schildorfer Au durch Anbindung des abgetrennten Altarmsystems	Projektfortführung: Begleitung der Bauumsetzung, Bauüberwachung als Konsensinhaber	2012–2017
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal: Herstellung einer durchgehenden Schotterbank beim Aschacher Haufen	Ausschreibung, Vorbereitung Bauumsetzung	2012–2016
Oberes Donautal: Errichtung von Amphibientümpeln im Biotop Zeller Spitz	Wiederherstellung bestehender Amphibientümpel im Stauraumbiotop Zeller Spitz	2014–2015
Altarmanbindung Angern: beiseitige Anbindung eines Altarms an die March über eine Länge von 1km und Schaffung von Amphibientümpeln	Fertigstellung des Altarms	2010–2015
Übergeordnetes Erhaltungskonzept March-Thaya: Entwicklung eines flussbaulichen und naturschutzfachlichen Leitbildes für March und Thaya	Aufbau einer Grundlagendatenbank zur Bestandsaufnahme der relevanten Schutzgüter	2014–2016
Pflegekonzept für das Mahdmanagement der Hochwasserschutzdämme an der March	Abstimmung mit dem Hochwasserschutz, Umsetzungsvarianten, Monitoring	2012–2016
Management der Schottersäulenwässer im Zuge der Sanierung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya	Grundlagenerhebung 2013–2015: Erhebung der hydrologischen Verhältnisse und aquatischer Indikatorgruppen als Basis für ein späteres Monitoring	2013–2025
LIFE+ Renaturierung Untere March-Auen: Gewässervernetzung und Biotopmanagement zur Wiederherstellung einer naturnahen Flussdynamik in den Unteren March-Auen	Nach Wechsel des Planungsteams neuerliche UVP-Feststellung, Behördenverfahren und Maßnahmenplanung	2011–2017
Sanierung Marchfeldschutzdamm und Begleitdämme zwischen Schönauer Schlitz und Rußbach	Naturschutzrechtliche Einreichung, Erhebungen der Eiablageplätze der Sumpfschildkröten, Abstimmung der Maßnahmen mit Stakeholdern	2013–2022

Maßnahme	Maßnahmenswerpunkt 2015	Termin
Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen für die Sanierung der Hochwasserschutzdämme an March und Thaya	Schaffung eines Teils der geplanten Ausgleichsflächen nach Flächenverfügbarkeit	2012–2017
Dampfpflegekonzept Altenwörth/Greifenstein	Schrittweise Umsetzung und Evaluierung des Konzepts und Neophytenbekämpfung auf Teilflächen, Anpassung des Konzepts falls erforderlich	2011–2020
Neophytenbekämpfung	Fertigstellung des Arbeitsbehelfes, Konzeption eines Ausbildungsprogramms „Neophytenmanagement“ im Rahmen des Neophytenarbeitskreises des ÖWAV	2013–2015
Versuch zur Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs durch Kälte	Dokumentation und Ergebnis-Analyse der Versuche 2014	2013–2015
Ökologisch abgestimmte Baggerungen östlich von Wien	Workshops mit Behördenvertretern zu den ökologischen Wirkungen von Baggerungen östlich von Wien, naturschutzrechtliche Einreichung und Genehmigung	2014–2016
Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt		
Abwicklung des „Förderprogramms umweltfreundliches Binnenschiff“	Abrechnen und Kontrolle der Ausschreibung 2014 (Call 2014), Abwicklung Ausschreibung 2015	2014–2017
PROMINENT: Weiterentwicklung und Verbreitung von Schiffstechnologien & Umrüstungskonzepten zur Sicherstellung der umweltfreundlichen und wettbewerbsfähigen Binnenschifffahrt in Europa	Identifikation der besten zur Verfügung stehenden „Greening“-Technologien, die von der europäischen Binnenschiffsflotte eingesetzt werden können; Pilotdemonstrationen von standardisierten Systemen für LNG-Antriebe, Abgasnachbehandlung und kraftstoffsparendem Fahren; Evaluierung von umweltfreundlichen Technologien	2015–2018
Steigerung Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit		
Initiative „Recyclingprodukte mit dem Binnenschiff“ zur Verlagerung von Recyclingprodukten wie Altmetallen, Altplastik und Altpapier auf das Binnenschiff	Workshops zum Wissens- und Informationsaustausch im Sektor (Thema: Altmetalle & Schrott); laufende Informationsbereitstellung zu den Vorteilen eines Transports dieser Produkte mit dem Binnenschiff	2015–2016
Effizienzsteigerung in der Streckenpflege im Bereich Servicecenter Wachau	Anschaffung mobiler Treibstofftanks für die Mäharbeiten zur Reduktion der Wegstrecken für Tankvorgänge	2015

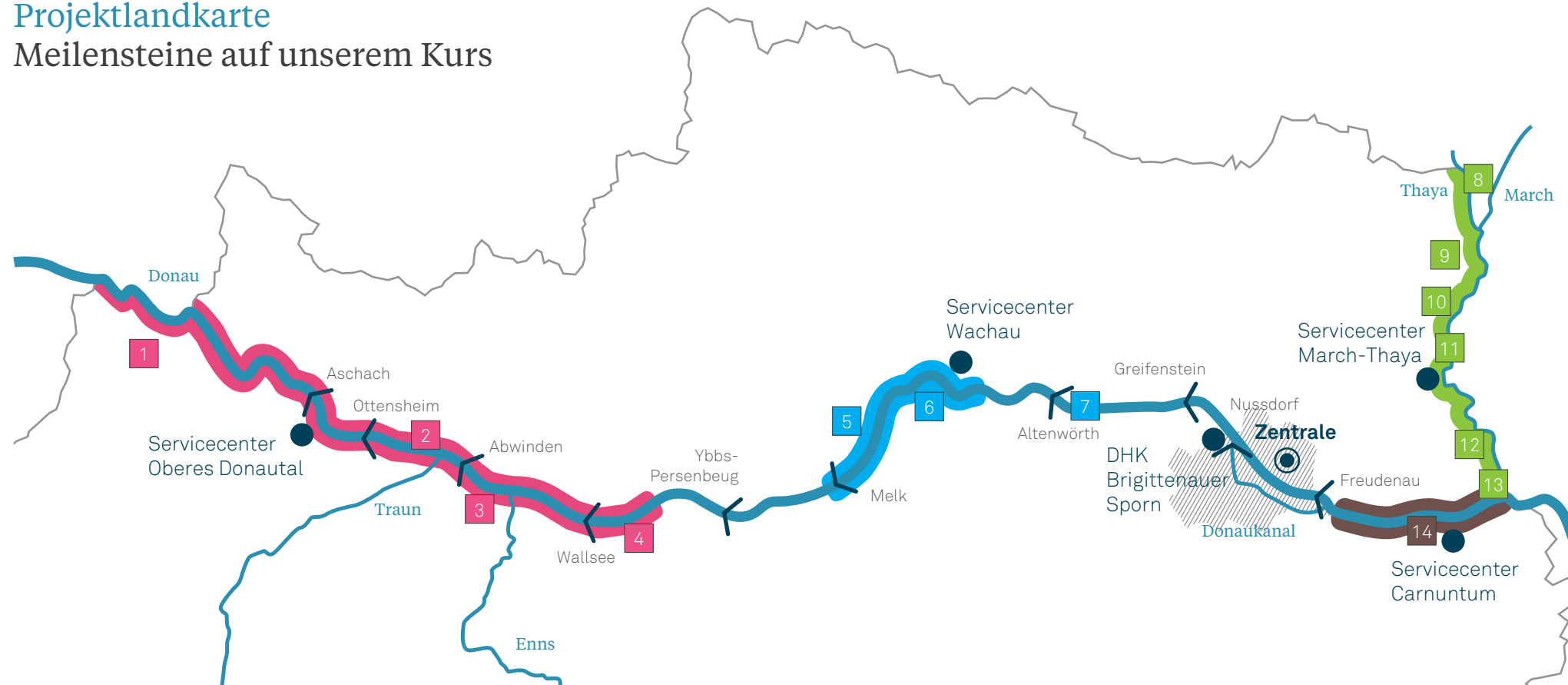
An aerial photograph of a river winding through a lush, green forest. The river flows from the top right towards the bottom left, forming a meander. A prominent sandy bank is visible on the left side of the river's curve. The surrounding forest is dense and vibrant green. In the top right corner, there is a semi-transparent white box containing text.

Erfolge und Planungsschwerpunkte
Best practices für künftige Planungsprojekte

ERFOLGE UND PLANUNGSSCHWERPUNKTE

Projektlandkarte

Meilensteine auf unserem Kurs



Oberes Donautal

- 1 Maßnahmenkonzept Oberes Donautal
 - Revitalisierung Schildorfer Au
 - Struktur Aschacher Haufen
- 2 Schotterbänke Steinmetzplatzl und Voestbrücke Linz
- 3 Erosionsschutz Insel Marauer und Schotterbühnen Mauthausen
- 4 Kiesstrukturen Ardagger

Wachau

- 5 LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel Wachau (Gewässer- vernetzung Schallemmersdorf, Frauengärten, Schönbühel)
- 6 LIFE+ Auenwildnis Wachau
- 7 LIFE+ Lebensraum im Mündungsabschnitt des Flusses Traisen

March

- 8 Polder Soutok
- 9 MoRe – Revitalisierung der March
- 10 Umweltmaßnahmen im Zuge der Sanierung des Hochwasserschutzdammes an der March
- 11 Altarm Angern
- 12 Renaturierung Untere March
- 13 Renaturierung Russbachdelta

Östlich von Wien

- 14 FGP – Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

ERFOLGE UND PLANUNGSSCHWERPUNKTE

Erfolge und Planungsschwerpunkte Flusslandschaft nachhaltig verbessern

Renaturierungen Oberes Donautal

Der oberösterreichische Donauabschnitt ist geprägt von mehreren Stauräumen und liegt zum Teil in den beiden Natura-2000-Gebieten „Oberes Donau- und Aschachtal“ und „Traun-Donau-Auen“. Auf Basis des Gesamtkonzepts „Gewässer- und Auenökologisches Restrukturierungspotenzial an der Oberösterreichischen Donau“ (ezb-TB Zauner GmbH, 2006) verfolgt viadonau daher das langfristige Ziel, die in diesen Gebieten erkannten Renaturierungspotenziale schrittweise umzusetzen. Neben den Zielen der Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie werden auch Erfordernisse der EU-Wasserrahmenrichtlinie erfüllt und wesentliche Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Potenzials/Zustandes gemäß Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan umgesetzt.

So wurden in den letzten Jahren zahlreiche Ufer- und Schotterstrukturen hergestellt. Die durch das Hochwasser im Juni 2013 in Mitleidenschaft gezogenen ufernahen Kiesschüttungen und Uferstrukturen mussten im Jahr 2014 wiederhergestellt bzw. ergänzt werden.



Schotterbank bei der Voestbrücke in Linz

Im Bereich der **Voestbrücke in Linz** galt es im September 2014, die oberflächlich abgetragene Schotterbank wiederherzustellen. Dafür wurden der Strommitte rund 14.000m³ Donauschotter per Baggerschiff entnommen und auf einer Länge von ca. 350m zu einer flachen Schotterbank ausgeformt.

Für den Bereich **Steinmetzplatzl in Linz-Urfahr** erfolgte 2014 im Rahmen eines moderierten Bürgerbeteiligungsverfahrens die gewässerökologisch-landschaftsplanerische Einreichplanung für die Wiederherstellung der Schotterstrukturen und Uferflächen.

Durch sorgsame Projektplanung konnte bei Erhaltungsbaggerungen gewonnenes Kiesmaterial mehrfach für die Neuanlage oder Wiederherstellung von Ufer-/Flussstrukturen Verwendung finden. Ein Beispiel für die Nutzung von Synergieeffekten sind die Erhaltungsbaggerungen im Ennshafen. Dabei wurde die der Insel „Marauer“ vorgelagerte Schotterbank erweitert und so ein effektiver Erosionsschutz geschaffen. Das durch die Baggerung gewonnene grobe Kiesmaterial von rund 10.200m³ wurde am Wasserweg ca. 4km stromaufwärts transportiert und mittels Schwimmbagger in Form einer flachen Schüttung im Anströmbereich der Insel eingebaut. In ähnlicher Weise wurden die drei **Schotterbuhnen bei Mauthausen** durch Umlagerung von Donauschotter wiederhergestellt. Auch in der Stauwurzel des Kraftwerkes Ybbs-Persebeug waren im Februar/März 2014 Erhaltungsbaggerungen erforderlich. Das aus der Schifffahrtsrinne entfernte Kiesmaterial kam für die Neuanlage von zwei ausgedehnten **Flachwasserzonen bei Ardagger** zum Einsatz. Die Gesamtlänge der renaturierten Ufer beträgt ca. 900m.

Hauptziel all dieser Maßnahmen ist die Wiederherstellung eines ökologischen Wirkungsgefüges, um neue Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Menschen zu schaffen. Uferstrukturen stellen wertvolle Laich- und Jungfischlebensräume dar und wirken sich positiv auf gefährdete, strömungsliebende Donaufischarten aus. Darüber hinaus erfüllen die gesetzten Maßnahmen auch aus ökosozialer Sicht eine Reihe von Funktionen. Angefangen bei der Aufwertung des Landschaftsbildes, der Entstehung von attraktiven Angelplätzen bis hin zu Rastmöglichkeiten für Freizeitnutzerinnen und -nutzer entstehen vielfältige Möglichkeiten, die zu einer Steigerung der Lebensqualität beitragen.



Flachwasserzone bei Ardagger

Gewässerrenaturierungen in der Wachau

Als eine der letzten beiden freien Fließstrecken der österreichischen Donau ist die Wachau von besonderer ökologischer Bedeutung, was u. a. durch die Ernennung zum UNESCO-Weltkultur- und -naturerbe zum Ausdruck kommt. Die Wachau ist darüber hinaus als Vogelschutzgebiet „Wachau-Jauerling“ bzw. FFH-Gebiet „Wachau“ EU-rechtlich geschützt. Mit Renaturierungsmaßnahmen in diesem Gebiet verbessert viadonau die Flusslebensräume im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie und fördert gefährdete Tier- und Pflanzenarten der Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutzrichtlinie.

LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel – Wachau

Im Jahr 2014 wurde das LIFE+ Projekt „Mostviertel – Wachau“ mit den neuen Nebenarmsystemen in Schallemmersdorf und Schönbühel sowie dem Biotop Frauengärten baulich abgeschlossen. In Zukunft können sich die Nebenarmsysteme auf natürliche Weise weiterentwickeln. In Schallemmersdorf entstand gemeinsam mit dem Nebenarm Grimsing ein etwa 4km langes Nebenarmsystem mit zwei Altarmausständen und zwei Amphibienteichen. In Schönbühel wurde ein 1,5km langes Nebengewässer durch Schüttung einer 400m langen Kiesinsel geschaffen. Das Biotop Frauengärten ist als einseitig angebundener Altarm gestaltet. Damit sind nunmehr auch die letzten Folgen des Extremhochwassers vom Sommer 2013 beseitigt. Sowohl die nationale Behörde als auch die Vertretung der EU-Kommission überzeugten sich vor Ort von der erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen.

Die fischökologische Beweissicherung im LIFE+ Projekt zeigte bereits beeindruckende Erfolge: Im Schallemmersdorfer Nebenarm war eine Steigerung des Anteils an strömungsliebenden Fischarten von 1,3% auf 46% zu verzeichnen. Mit Streber, Barbe, Huchen, Koppe und Zingel ließen sich fünf neue Fischarten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH) nachweisen. Das entspricht einer Verdoppelung der Zahl an FFH-Arten gegenüber 2007. Auch im Nebenarm Schönbühel wurde eine Steigerung an strömungsliebenden Fischarten von 16% auf 57% erreicht. Die neuen wellenschlaggeschützten Flachuferzonen sind besonders für die Jungfischfauna bedeutend.

LIFE+ Auenwildnis Wachau

Aufbauend auf zwei vorangegangenen „LIFE“-Projekten startete mit Anfang 2015 das „LIFE+“-Projekt „Auenwildnis Wachau“ mit dem Ziel im Bereich Rührsdorf/Rossatz (Pritzenau) eine zusammenhängende Wildnis entstehen zu lassen. Aus Altarmresten soll im Bereich Schopperstatt-Lacke ein 1,4km langer durchströmter Nebenarm geschaffen und so das bestehende Nebenarmsystem stromab erweitert werden. Auf den vorhandenen und neu entstehenden Inseln werden über 20ha Auwald durch forstliche Maßnahmen verbessert oder neu gepflanzt, sodass für gefährdete autypische Pflanzen- und Tierarten neuer Lebensraum entsteht. Für Amphibien, den Seeadler, die Schwarzpappel und den Auwald der Schönbühler Insel sind zusätzliche Schutzmaßnahmen vorgesehen. In Summe sollen mit Projektende 50ha Wildnisgebiet (Pritzenau und Schönbühler Insel) unter Naturschutz gestellt werden. Nach der Einreichung im Jahr 2013 wurde im Sommer 2014 die Zusage für eine LIFE+ Förderung erteilt. Die Auenwildnis Wachau wurde dabei aus über 300 Mitbewerbern ausgewählt. Die Projektlaufzeit reicht von 2015 bis 2020.



Grimsinger Insel

LIFE+ Lebensraum im Mündungsabschnitt des Flusses Traisen

Unter Leitung der Verbund AG entsteht durch die Neugestaltung des Traisenunterlaufs zwischen Traismauer und Zwentendorf eine neue, vielfältige Auenlandschaft. Mit der Herstellung eines 9,4km langen, mäandrierenden Flusses mit dynamischer Uferentwicklung werden bestehende Augewässerreste mit der neuen Traisen verbunden. Es entstehen fischpassierbare Verbindungen zur Donau und ein neuer Auwaldgürtel mit Überschwemmungszonen und Stillgewässern entlang des Gerinnes. Der Baubeginn erfolgte am 1. Juli 2013 mit einem feierlichen Spatenstich. Im Jahr 2014 konnte unter finanzieller Beteiligung von viadonau bereits der erste Teilabschnitt mit einer neuen Traisenschlinge abgeschlossen werden. Es erfolgten Baggerungen im neuen Traisenverlauf, die begleitenden Umlandabsenkungen wurden begonnen und einige Stillgewässer für Amphibien angelegt.



Nebenarmsystem Schallemmersdorf

Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

Mit negativen Folgen für Mensch und Umwelt gräbt sich die Donau östlich von Wien stetig tiefer in ihr Flussbett ein. Die Donauauen drohen langsam auszutrocknen. Daher wurde im betroffenen Bereich ein Pilotprojekt umgesetzt, um der Sohleintiefung entgegenzuwirken, umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen umzusetzen sowie für zuverlässige Fahrwasserbedingungen für die Donauschifffahrt zu sorgen.

Das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg war bereits das sechste Pilotprojekt im Nationalpark Donau-Auen mit der Zielsetzung, jene flussbaulichen Maßnahmen zu testen, die in der Donaustrecke zwischen dem Kraftwerk Freudenau und der Staatsgrenze umgesetzt werden sollen.

Maßnahmensetzung

In der etwa 3km langen Projektstrecke des Pilotprojekts wurden in den Jahren 2012 bis 2014 erstmals alle Maßnahmen gemeinsam verwirklicht:

- Uferrückbau und Uferabsenkung,
- die Anbindung eines Nebenarmes,
- die Optimierung der Niederwasserregulierung mittels Buhnenumbau und
- granulometrische Sohlverbesserung zur Stabilisierung der Stromsohle.

Wesentliches Ziel war und ist die erstmalige Erprobung der Granulometrischen Sohlverbesserung in der Natur, bei der durch die Zugabe von größerem Donaukies die Stromsohle stabilisiert und die Eintiefung gebremst werden soll. Das für die Donau östlich von Wien entwickelte Verfahren hat sich in Computermodellen und im Versuchslabor der TU Wien bereits bestens bewährt und so war die Umsetzung in einer Versuchsstrecke unter realen Bedingungen der nächste Schritt.

Mit Abschluss der Bauarbeiten sowie des baubegleitenden Monitorings mit Juli 2014 wurde die Phase des Post-Monitorings gestartet, um weiterhin vom Fluss zu lernen.



Durchstich – Anbindung des wieder hergestellten Johler Arms an den Hauptstrom

Im Zuge des Post-Monitorings werden die Wirkungen der umgesetzten Maßnahmen erhoben und ausgewertet. Diese Erkenntnisse fließen in künftige Flussbauprojekte ein.

Nach der erfolgreichen Anbindung des Johler Arms an den Hauptstrom im März 2014 ist nun der erste ganzjährig durchströmte Nebenarm im Nationalpark Donau-Auen sowie eine Insel als hochwertiger Lebensraum für Auwaldbewohner verfügbar. Die Entwicklung des wieder angebundnen Johler Nebenarms und der renaturierten Ufer in einen naturnahen Zustand ist bereits kurz nach Bauumsetzung erkennbar.

Akteursforum

Die Umsetzung des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg wurde von einem Stakeholder-Beteiligungsmodell begleitet, um den integrativen Ansatz aus Wissenschaft, Ökologie und Wirtschaft im Projekt sowie der Bauphase zu verankern. Betroffene und interessierte Gruppen bekamen die Möglichkeit, das Pilotprojekt zu begleiten und bei seiner konkreter Ausgestaltung und Auswertung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten mitzuwirken. Dem Akteursforum wurde ein sogenanntes „Science Board“ beratend zur Seite gestellt, das von den Akteuren selbst eingesetzt wurde und sich aus unabhängigen und anerkannten Experten der jeweiligen Fachbereiche zusammensetzte. Von den Stakeholdern wurden Optimierungsvorschläge eingebracht und so durch das Einbeziehen unabhängiger Fachleute größtmögliche Transparenz sichergestellt. Nach der erstmaligen Präsentation und Diskussion des Stakeholder-Beteiligungsmodells am 05. Oktober 2011 fanden in Summe 19 Treffen statt. Bei der letzten Sitzung am 19. Jänner 2015 wurde ein gemeinsames Abschlussstatement veröffentlicht. Die Evaluierung des Akteursforums stellte sowohl dem Beteiligungsmodell als auch dem Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg ein hervorragendes Zeugnis aus. Auf Basis einer gemeinsamen Beurteilung der Monitoring-Ergebnisse werden derzeit weitere Umsetzungsschritte vorbereitet.

Renaturierungen an March und Thaya

Die March-Thaya-Auen sind neben dem Gebiet Neusiedler See/Seewinkel der artenreichste Landschaftsraum Österreichs. Viele der Pflanzen und Tiere, die hier leben, gibt es nirgendwo sonst in Österreich. Bei den aktuellen Renaturierungsprojekten stellt sich die Aufgabe, sowohl die Qualitätsziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen als auch den „günstigen Erhaltungszustand“ von Schutzgütern nach EU-Fauna-Flora-Habitat- und EU-Vogelschutzrichtlinie zu erreichen. Ebenso gilt es, den bestehenden Hochwasserschutz im Abflussbereich der March beizubehalten. Derzeit werden wasserbauliche und naturschutzrelevante Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten verfolgt.

„Für den Schutz aber auch die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Flusslebensraums wie der March, braucht es eine gemeinsame Vorgangsweise. Ich freue mich, dass wir mit dem Projekt und einer ausführlichen Publikation einen gemeinsamen Beitrag zur Verbesserung des Lebensraums leisten konnten.“

DI Hans-Peter Hasenbichler

Übergeordnetes Erhaltungskonzept March-Thaya

Im Jahr 2014 startete viadonau ein internes Projekt zur Neuordnung der Erhaltungsaufgaben durch Grundlagenerhebung, Bestandsanalysen, Zieldefinition und Leitbilderstellung. In Form eines Erhaltungskonzeptes für March und Thaya soll bisher personalisiert und verteilt vorliegendes Wissen der Fachbereiche „Flussbau“, „Naturschutz“ und „Erhaltung“ an den Flüssen March und Thaya aufbereitet und allgemein verfügbar gemacht werden. Dadurch lassen sich Erhaltungsarbeiten künftig wirtschaftlicher gestalten und Risiken aus Rahmenbedingungen und dem Rechtsbestand vermeiden. Schwerpunkt des Jahres 2014 war der Projektstart sowie die Vergabe der Aufträge für die Grundlagenerhebung der flussbaulichen und naturkundliche Daten.

LIFE + Renaturierung Untere March

Als größter linksufrige Zubringer im Oberlauf der Donau ist die March gleichzeitig auch der einzige naturnahe Tieflandfluss pannonischer Prägung in Österreich. Aufgrund von Regulierungs- und Intensivierungsmaßnahmen im vergangenen Jahrhundert befindet sich der Fluss laut Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan jedoch nur in einem mäßigen Zustand, Lebensräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sind nur bedingt verfügbar.

Im Rahmen des von der EU geförderten Projekts „Renaturierung Untere March-Auen“ werden in den Jahren 2011 bis 2017 ambitionierte Renaturierungsmaßnahmen und Artenschutzprojekte umgesetzt. Dies umfasst die weitreichende Wiederherstellung einer naturnahen Flussschiffdynamik in den unteren March-Auen, die Extensivierung der Bewirtschaftung im Vorland sowie gezielte Maßnahmen zur Bestandssicherung von gefährdeten Arten. Insgesamt sollen sechs Seitenarme mit einer Länge von etwa 8km renaturiert werden. Rund 1km harte Uferverbauung sind zu entfernen, um die Entwicklung eines naturnahen Ufers zu ermöglichen. Von diesen Wasserbaumaßnahmen wird eine Vielzahl bedrohter Tierarten profitieren. Zu den Zielarten des Projekts zählen der Schlammpeitzger, der Donau-Kammolch, die Grüne Keiljungfer und die Gemeine Flussmuschel. Der Arbeitsschwerpunkt 2014 lag in der Erstellung von Planungsunterlagen und der detaillierten Abstimmung mit den slowakischen Behörden. Ebenso erfolgten erste Tests von Maßnahmen zur Neophytenbekämpfung wie dem Eschen-Ahorn. Ein Informationsvideo über das Projekt ist auf der Webseite www.life-march.at abrufbar.



Bereisung des Life+ Untere March-Auen Projektgebiets mit Behörden- und Gemeindevertretern

MoRe – Revitalisierung der March

Mit einem gemeinsamen Maßnahmenplan haben sich österreichische und slowakische Projektpartner in den Jahren 2010 bis 2014 das Ziel gesetzt, den ursprünglichen Charakter des mäandrierenden Tieflandflusses March auf einer Länge von 16 Flusskilometern wieder herzustellen, ein dynamisches Gleichgewicht zu erreichen und die Vielfalt der natürlichen Lebensräume der Flussauen zu verbessern. Zentrales Element stellte hierbei die laterale Vernetzung zwischen Flussbett, Umland und Nebengewässern dar, welche durch Uferabbrückbauten und die Vollintegration von vier abgetrennten Mäandern wieder hergestellt werden soll. Im April 2014 fand die Projektabschlussveranstaltung statt. Die Ergebnisse des Projekts „MoRe – Revitalisierung der March“ liegen nun als Detailplanung und Dokumentation eines umfangreichen abiotischen und biotischen Monitorings vor. Weitere Schritte erfolgen in Abstimmung mit den slowakischen Behörden.

Altarm Angern

Im Jahr 2015 soll die Wiederherstellung eines ehemals mit der March verbundenen und permanent durchströmten Seitenarms durchgeführt werden. Ziel ist es, den hydromorphologischen und ökologischen Zustand sowie die Verhältnisse für die Fischerei zu verbessern. Die Projektpartner Marktgemeinde Angern, viadonau und der Fischereiverein Angern kooperieren, um eine Annäherung an das flussmorphologische Leitbild zu erwirken. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt auf der Abwicklung der Behördenverfahren und der Ausschreibung der Bauarbeiten. Die Seitenarmanbindung ist im Jahr 2015 geplant.

Polder Soutok

Das Projekt Polder Soutok am Zusammenfluss von March und Thaya stand unter gemeinsamer Leitung der tschechischen Wasserbauverwaltung, viadonau, dem Umweltbundesamt und der Niederösterreichischen Landesregierung und kam mit Ende 2013 zu einem erfolgreichen Abschluss. Hauptziel des Projekts war die Optimierung des Hochwassermanagements durch naturnahen Hochwasserschutz. Zu den Projektschritten zählten die Bewertung des ökologischen Zustands und die Erstellung eines bilateral abgestimmten Maßnahmenplans. Für die untere Thaya wurde zusätzlich ein Renaturierungskonzept erstellt, das gemeinsam mit den tschechischen Partnern in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll.



Begrünter Damm in Marchegg

Rußbachdelta

Das Projektgebiet des sogenannten „Blumengangs“ liegt zwischen dem linken Donauufer, der March und dem Marchfeldschutzdamm und umfasst eine Fläche von rund 28ha. Aus ökologischer Sicht weist dieser Bereich mehrere Defizite auf. Dazu gehören mangelnde Fischpassierbarkeit, nicht an die Fließgewässer angebundene Sutten sowie die Folgen intensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Um die Situation nachhaltig zu verbessern, erarbeitete viadonau im Jahr 2014 ein umfassendes Konzept zur Renaturierung des Blumengangs. Darüber hinaus wurden bereits 3,8ha Auwald gepflanzt, als Ausgleichsmaßnahme für Rodungen im Zuge der Sanierung der Hochwasserschutzdämme an March und Thaya. Weitere Ausgleichsmaßnahmen wie z. B. Wiesenrückführungen und die Anlage von Sutten sollen in den nächsten Jahren je nach Verfügbarkeit von Flächen folgen.

Betrieb der Hochwasseranlagen unter Schonung des Naturraums

Hochwasserschutzdämme sind eine Beeinträchtigung des flussnahen Ökosystems an Land, da sie einerseits Barrieren darstellen und andererseits durch Wartungsarbeiten laufend Eingriffe stattfinden. Sie stellen aber auch wichtige Ersatzlebensräume für gefährdete Organismen wie etwa Arten des extensiven Grünlands dar und sind daher speziell zu bewirtschaften. In den letzten Jahren wurden im Rahmen der Streckenpflege innovative Methoden zur Förderung positiver Rahmenbedingungen für flussnahe Ökosysteme erarbeitet. Die Erhaltung der Funktionsfähigkeit der Dämme bei größtmöglicher Kosteneffizienz hat dabei höchste Priorität. Während sich diese Arbeitsabläufe an der Donau in den letzten Jahren bereits bewährt haben, wird an March und Thaya noch an angepassten Pflegekonzepten gearbeitet. Die Aufgabe für die kommenden Jahre ist es, die Methoden weiterzuentwickeln und ihre Umsetzung entlang der Hochwasserschutzdämme zu forcieren.

Begleitmaßnahmen zur Schonung der Umwelt

Um im Hochwasserfall die Dämme ausreichend gegen die Gefahr des hydraulischen Grundbruchs zu sichern, wurden und werden bis 2016 mit dem Projekt „Sanierung Hochwasserschutz March-Thaya“ sogenannte Deckschichtentspannungen inklusive Systeme zur Ableitung der Qualmässer errichtet. Da durch diese Maßnahme keine Änderung der hydrologischen Situation der statischen und astatischen Gewässer im Hinterland erfolgen darf, wurde gemeinsam mit dem Umweltbundesamt ein Monitoringsystem aufgebaut und mit der Datensammlung begonnen. Das Monitoring wird weitergeführt, bis eine zuverlässige Aussage über den ökologischen Einfluss der Ableitungssysteme möglich ist.

Neophytenbekämpfung

viadonau hat sich zum Ziel gesetzt, die Uferlebensräume von Donau, March und Thaya als attraktiven Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu pflegen. Der Umgang mit Wiesen und Gehölzen erfolgt daher unter Rücksichtnahme auf die vielfältigen Lebensraumsprüche heimischer Arten. Ebenso finden Vorgaben aus Naturschutzgesetzen und Natura-2000-Richtlinie Berücksichtigung im Naturraummanagement. Besonderer Fokus des Pflegemanagements liegt auf der Bekämpfung holziger Neophyten wie Eschenahorn, Götterbaum und Robinie, die die autochthone Auenvegetation verdrängen. Die Verwendung von Herbiziden im Umfeld von Gewässern ist verboten und auch nicht im Sinne der Werte von viadonau. Wiederaufforstung erfolgt immer mit standortgerechten Gehölzen. Ebenso werden krautige Neophyten bereits durch regelmäßige Wiesenpflege zurückgedrängt. Wo sich dennoch eingewanderte Arten massiv verbreiten, muss zu innovativen Methoden gegriffen werden wie z. B. bei der Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs.

Der Japanische Staudenknöterich ist eine eingeschleppte Pflanzenart, die aufgrund ihrer rasanten Ausbreitung bereits jetzt entlang von Gewässern, Bahnanlagen und Straßen ein ernstzunehmendes Problem darstellt. Durch massives Wachstum verdrängt sie wertvolle Trockenwiesen und die einheimische Vegetation auf den Rückstaudämmen entlang der Donau. Da die Art jedoch im Winter zurückfriert und erst spät wieder austreibt, sind im Frühjahr große Flächen kahl und damit fehlt aus Sicht des Hochwasserschutzes der notwendige Erosionsschutz. Aufgrund der enormen Regenerationsfähigkeit der Art und der (ca. 1m) tief liegenden Wurzelsysteme mit Speichereigenschaften sind Bekämpfungsversuche bisher gescheitert.

viadonau verfolgte die innovative Idee, die Art mittels Kälte zu bekämpfen. Dabei werden durch Einsatz von tiefkaltem flüssigen Stickstoff nicht nur die oberirdischen Pflanzenteile abgefroren, sondern durch das Einbringen des Gases in kleine Bohrlöcher im Boden auch unterirdische Pflanzenteile nachhaltig geschädigt.

Bereits im Jahr 2013 wurde eine erste Versuchsreihe durchgeführt, welche aufgrund der erfreulichen Ergebnisse im August 2014 mit einigen Modifikationen wiederholt wurde. Die Wahl der Testfläche fiel auf den Donaudamm bei Zeiselmauer, da dort das Aufkommen des Japanischen Staudenknöterichs besonders massiv ist. Die Versuchsreihen werden durch Monitoring von Expertinnen und Experten begleitet und adaptiert.

Durch die exzessive Verbreitung dieses Neophyten müssen für die großflächige Bekämpfung konventionelle Methoden zum Einsatz kommen. Daher greift viadonau auf rund 35.000m² Neophytenflächen auf gezieltes und intensives Mahdmanagement zurück. Fünfmaliges Mähen pro Jahr ermöglicht es der einheimischen Wiesenvegetation, diese Flächen langsam zurückzuerobern.



„Mit der im Herbst 2014 beschlossenen EU-Verordnung zum Kampf gegen Neobiota, werden nun auch länderübergreifend effektive Aktions- und Managementpläne gefordert. Für den transnationalen Korridor der Donau sind derartige Initiativen von übergreifender Bedeutung im nachhaltigen Kampf gegen Neophyten, dem sich viadonau bereits seit Jahren verschrieben hat.“

[D^l Barbara Becker](#)

Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt

Die Schifffahrt stellt einen umweltfreundlichen und zukunftssträchtigen Verkehrsträger dar. Dabei sind noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um die Umweltperformance dieses Transportmittels nachhaltig zu steigern.

Grüne Technologien zur Flottenmodernisierung

Im Zuge von nationalen sowie internationalen Projekten setzt sich viadonau für die Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt ein. Dies zeigen unter anderem die erfolgreich umgesetzten Projekte „MoVe it!“ und „Innovatives Donauschiff“, die sich in den Jahren 2012 bis 2014 mit der Entwicklung von „Greening“-Technologien sowie kosteneffizienter Modernisierungsstrategien für die europäische Binnenschiffsflotte befassten. In den Jahren 2015 bis 2018 wird das Projekt „PROMINENT“ die Bemühungen seiner Vorläufer fortführen und sich insbesondere der Standardisierung und Modularisierung der vielversprechendsten umweltfreundlichen Technologien und Konzepten widmen. Schwerpunkte sind Pilottests von standardisierten Systemen wie zum Beispiel LNG-Antriebssystemen und die Themen Abgasnachbehandlung und kraftstoffsparendes Fahren. Auf nationaler Ebene unterstützt viadonau die Umsetzung des Förderprogrammes „Umweltfreundliches Binnenschiff“, bei dem Unternehmer Subventionen für umweltfreundliche Umrüstmaßnahmen beantragen können.



„Das Binnenschiff entlastet Straße und Schiene. Es ist wirtschaftlich und umweltfreundlich und verursacht die geringsten Unfall-, Lärm-, Schadstoff- und Klimakosten.“

Logistikberatung zur Binnenschifffahrt

Um nationale Initiativen zur Verlagerung von Gütern auf die Wasserstraße zu forcieren, bietet viadonau verstärkt Logistikberatung und Workshops zum Wissens- und Informationsaustausch an. Im Jahr 2014 stand dabei eine Initiative zur Verlagerung von land- und forstwirtschaftlichen Gütern auf das Binnenschiff und der Transport nachwachsender Rohstoffe im Fokus.

Nachhaltige Schiffsabfallwirtschaft

Anschließend an nationale Projekte wurden im Zeitraum 2009 bis 2014 die internationalen Projekte WANDA und CO-WANDA umgesetzt, die sich mit der Verbesserung und Harmonisierung der Schiffsabfallwirtschaft im Donauraum befassten. Unterschiedliche legal-administrative und finanzielle Rahmenbedingungen machen Abgaben komplex und verleiten zu illegalen Entsorgungen. Kernelemente des Projektes CO-WANDA waren die Erarbeitung eines geeigneten transnationalen Finanzierungsmechanismus sowie die Erstellung einer internationalen Konvention zur grenzübergreifenden Regelung der Schiffsabfallwirtschaft. Im Jahr 2014 erfolgte Fertigstellung und Übergabe der Konvention an die Außenministerien der Anrainerstaaten. Nach Projektabschluss steht auch ein online-basiertes Vignettensystem zur Verfügung.

Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz

Um das Risiko von Arbeitsunfällen zu verringern und Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu stärken, setzt viadonau auf gezielte, bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Information und Vorbeugung ist dabei von zentraler Bedeutung. Dank breitgefächertem Schulungs- und Beratungsangebot, der Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung sowie regelmäßiger Arbeitsplatzbegehungen ist die Anzahl an arbeitsplatzbezogenen Unfällen sehr gering. Folgende Schwerpunkte wurden im Jahr 2014 gesetzt:

Mann-über-Bord-Übung

Das richtige Einschätzen einer Gefahr, genaue Kenntnis über die korrekten Handlungsabläufe einer Rettungsaktion und ihre Verinnerlichung durch praktisches Training sind wesentliche Voraussetzungen zur erfolgreichen Bewältigung eines Notfalls oder einer Gefahrensituation. Im Rahmen des „Mann-über-Bord-Manövers“, trainierte Anfang September das Schiffs- und Streckenpersonal von viadonau gemeinsam mit den Sicherheitsexperten der „Österreichischen Gesellschaft für maritime Medizin und Sicherheit zur See“ auf der Donau bei Bad Deutsch-Altenburg unter realen Einsatzbedingungen für den Ernstfall.

„Mann über Bord!“ ist wohl der bekannteste Alarmruf der Schifffahrt und beim Ausruf auf einem Gewässer eine unmissverständliche Botschaft. Dennoch gilt es bei der Bergung einer Person, die zu ertrinken droht, einiges zu beachten.

Um in derartigen Notfallsituationen richtig zu handeln, wurden Schiffs- und Streckenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter von viadonau detailliert über die notwendigen Handlungsschritte und die Reihenfolge eines korrekt durchgeführten Mann-über-Bord-Manövers geschult. Auf die theoretische Unterweisung folgte sogleich die praktische Anwendung der neuerworbenen Kenntnisse. Vom Boot wurde die Bergung einer Person mittels Rettungsleine und Bergenetz durchgeführt. Ebenso wurde vom Ufer aus das Einholen einer Person mithilfe einer Rettungsleine trainiert.



Rettung mit dem Bergenetz



Evakuierungsübung mit der örtlichen Feuerwehr in Krems

Die mehrfach wiederholte praktische Durchführung des Manövers und der uferseitigen Übungen brachte wichtige Erfahrungen und leisten auf diese Weise einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Arbeitssicherheit an der Donau.

AUVA-Fachseminar „Sicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe“

Im Herbst 2014 fanden zwei der vier geplanten Fachseminaren für alle Führungskräfte von viadonau im Servicecenter Wachau statt. Das Seminar wurde in einem Vorgespräch der AUVA in Zusammenarbeit mit der internen Sicherheitsfachkraft an die betrieblichen Bedürfnisse angepasst.

Ziel war es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Instrumenten zur verbesserten Organisation von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb vertraut zu machen und mögliche Umsetzungswege zu erarbeiten. Im Zentrum stand die Sensibilisierung der Führungskräfte für das Thema Verantwortung und Haftung nach Arbeitsunfällen sowie rechtliche Bestimmungen und ergonomische Grundkenntnisse zur Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung.

Evakuierungsübung Servicecenter Wachau

Am 17. Dezember 2014 fand im Servicecenter Wachau eine großangelegte Evakuierungsübung mit der Kremser Berufsfeuerwehr statt. Unter Einsatz schweren Atemschutzes und in kürzester Zeit konnten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem verrauchten Gebäude in Sicherheit gebracht und die Übung vorbildlich umgesetzt werden. Zweck der Sicherheitsmaßnahme war die Alarmierung der Feuerwehr, das richtige Verhalten bei Brand sowie eine gezielte Evakuierung laut Brandschutzordnung umzusetzen.

Gesundheitsmanagement

Das zweijährige Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung „via.fit“ wurde nach der Umsetzung zahlreicher Maßnahmen mit einer Evaluierung im vierten Quartal 2014 abgeschlossen. Das interne Projekt mit dem Ziel, einen gesünderen Lebensstil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und die betrieblichen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens am Arbeitsplatz zu schaffen, legte den Grundstein des betriebsinternen Gesundheitsmanagements und ist seit 2015 Teil des Integrierten Managementsystems.

Maßnahmenumsetzung

Auch im Jahr 2014 bot viadonau seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes Gesundheitsprogramm an, das sehr gut angenommen wurde: Von Vorsorgeuntersuchungen über Biofeedbackanalysen bis Gesundheitsseminaren wurden verschiedenste Maßnahmen im zweiten Jahr des Projektes umgesetzt. So stand – wie auch schon in der Vergangenheit – im TechGate, am Standort Brigittenuer Sporn und in den Servicecentern Aschach und Krems wöchentlich die Rückenschule zur Verfügung, die sich großer Beliebtheit erfreute.

Neben der Betreuung durch die Arbeitsmedizinerin, steht seit Anfang 2014 auch eine Arbeitspsychologin zur Verfügung, die regelmäßig Sprechstunden anbietet. Um die eigene Risikosituation kennenzulernen und wirksame Maßnahmen dagegen zu ergreifen, nutzten im Jahr 2014 23% die Möglichkeit zur Vorsorgeuntersuchung.

Im Rahmen von zweitägigen praxisbezogenen Gesundheitsseminaren für die Schleusenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Herbst konnte das Gesundheitsbewusstsein gestärkt und konkrete Ideen zur Umsetzung am Arbeitsplatz vor Ort miteinander entwickelt bzw. angeregt werden. Die besondere Arbeitssituation und die speziellen Anforderungen des Schichtdienstes und Alleinarbeitsplatzes standen im Mittelpunkt des Seminars und praktische Tipps für den Schichtbetrieb und Möglichkeiten für Bewegung zur Gesunderhaltung im Alltag.

Darüber hinaus wurden Stressmanagement-Workshops sowie Biofeedbackanalysen abgehalten. Auch im Zuge der Betriebsversammlung konnte wieder in Form einer Gesundheitsstraße ein umfassendes Maßnahmenangebot genutzt werden: Lungenfunktionstest, Blutdruckmessung, Smokerlyzer (Rauchertest), Fitnesswaage und ein Infostand über den S3-Check und der Medi-Mouse-Untersuchung stand zur Verfügung.

Evaluierungszirkel

Nach der Umsetzung zahlreicher Maßnahmen fanden im November und Dezember 2014 die Evaluierungszirkel „Büro“, „Schleuse“ und „Strecke“ statt. 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits im Frühjahr 2013 an den Gesundheitszirkeln teilgenommen hatten, nutzten die Gelegenheit, in einem dreistündigen Workshop einerseits Rückmeldungen über die umgesetzten Maßnahmen zu geben und andererseits neue Belastungen und zugehörige Verbesserungsvorschläge zu nennen. Fast 90% der Befragten meinten, via.fit habe eine positive Auswirkung auf den Stellenwert von Gesundheit und Wohlbefinden im Unternehmen.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung

Eine zweite Befragung gab alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, anonymisiert ihre Meinung zum Projekt mitzuteilen, sowie weitere Maßnahmen für die Weiterführung der Betrieblichen Gesundheitsförderung vorzuschlagen. Die Beteiligungsquote lag bei fast 50%.

Rund 76% der Befragten sahen ihre Erwartungen an das Gesundheitsprojekt erfüllt. Mehr als ein Drittel sprach sich für die Weiterführung des Projektes aus.

Die Ergebnisse der Evaluierungen dienen neben der weiteren Planung und Durchführung von gesundheitsfördernden Maßnahmen auch der Integration des Gesundheitsmanagements in das Integrierte Managementsystem und bilden so die Ausgangsbasis zur Steigerung der Lebensqualität am Arbeitsplatz.

ZERTIFIZIERUNG

Gültigkeitserklärung IMS erfolgreich zertifiziert

Verantwortung für Mensch und Natur ist ein zentraler Bestandteil unseres Wertesystems.

Die Umwelterklärung ist auf unserer Webseite (www.viadonau.org) als Download verfügbar.





Gültigkeitserklärung

Die vorliegende Umwelterklärung 2015 der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

wurde im Rahmen einer Begutachtung nach EMAS-VO von der

**Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH
Zelinkagasse 10/3, 1010 Wien
AT-V-0004**

geprüft.

Der leitende Gutachter der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH bestätigt hiermit, dass die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Organisation mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 (EMAS-VO) übereinstimmt und erklärt die relevanten Inhalte der Umwelterklärung nach Anhang IV, Abschnitt B, Buchstaben a – h, für gültig.

Wien, am 23. Juni 2015



Mag. Martin Nohava
Leitender Umweltgutachter



Impressum

Weitere Informationen:

DIⁱⁿ Julia Kneifel – IMS-Beauftragte
julia.kneifel@viadonau.org

Herausgeber

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH
Donau-City-Straße 1
1220 Wien
office@viadonau.org
www.viadonau.org
Firmenbuchnummer FN 257 381 b Wien, HG Wien
DVR-Nr. 1052748 UID ATU 612 99 106

Fotos

Titelbild: Schönbüchel u. Nebenarmsystem Schallemmersdorf, Haslinger /// Pichler (S. 8-9, 25, 26-27) /// Kovacs (S. 11, 16-17, 52 -53) /// Tögel (S.14) /// Kern (S.20) /// Paltram (S. 23) /// Pennerstorfer (S. 37, 47) /// Scheiblechner (S.38 – 39) /// APA (S. 42, 60) /// Karl (S. 56, 57) /// Haslinger (S. 58, 59) /// Steiner (S. 63, 64) /// Becker (S. 65) /// Herkel (S. 67) /// Wurzer (S. 68)

Erscheinungsdatum: Juli 2015

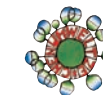
© viadonau

Druck

gugler GmbH



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle™ zertifizierte
Druckprodukte innovated by gugler*.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler* print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at



Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.at

greenprint*
klimapositiv gedruckt

viadonau



EMAS

Geprüftes
Umweltmanagement
REG.NO. AT- 000563

bm 